

**Manpower  
Arbeitsmarkt-  
barometer  
Österreich**

**Q1  
2016**



ManpowerGroup™

# Österreich Arbeitsmarkt- barometer

Für den Österreichischen Manpower Arbeitsmarktbarometer für das 1. Quartal 2016 wurden 753 Personalverantwortliche in Österreich telefonisch interviewt.

Den Teilnehmern wurde folgende Frage gestellt: „Erwarten Sie, dass im 1. Quartal 2016 die Mitarbeiteranzahl an Ihrem Standort im Vergleich zum laufenden 4. Quartal 2015 steigen, abnehmen oder gleichbleiben wird?“

## Inhalt

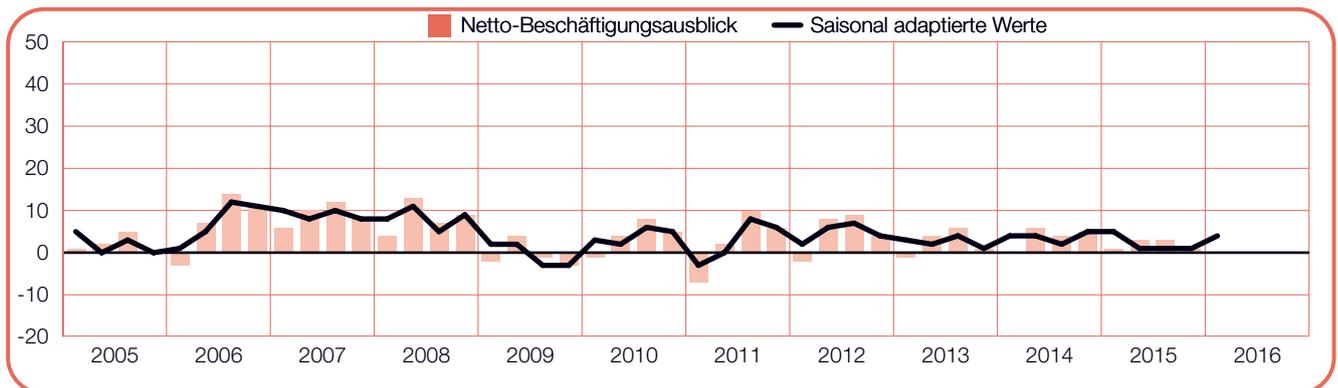
---

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Arbeitsmarktbarometer Österreich</b>   | <b>1</b>  |
| Vergleich nach Unternehmensgrößen         |           |
| Vergleich nach Bundesländern              |           |
| Vergleich nach Wirtschaftssektoren        |           |
| <b>Arbeitsmarktbarometer Global</b>       | <b>15</b> |
| Internationaler Vergleich – Amerika       |           |
| Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik |           |
| Internationaler Vergleich – EMEA          |           |
| <b>Über die Studie</b>                    | <b>30</b> |
| <b>Über die ManpowerGroup™</b>            | <b>31</b> |

---

# Arbeitsmarktbarometer Österreich

|                     | Zunahme  | Abnahme  | keine Veränderung | Weiß nicht | Netto-Beschäftigungsausblick | Saisonal adaptierte Werte |
|---------------------|----------|----------|-------------------|------------|------------------------------|---------------------------|
|                     | %        | %        | %                 | %          | %                            | %                         |
| <b>Jän-Mär 2016</b> | <b>5</b> | <b>5</b> | <b>88</b>         | <b>2</b>   | <b>0</b>                     | <b>4</b>                  |
| Okt-Dez 2015        | 6        | 5        | 88                | 1          | 1                            | 1                         |
| Jul-Sept 2015       | 6        | 3        | 90                | 1          | 3                            | 1                         |
| Apr-Jun 2015        | 8        | 5        | 87                | 0          | 3                            | 1                         |
| Jän-Mär 2015        | 6        | 5        | 88                | 1          | 1                            | 5                         |



Österreichs Personalverantwortliche rechnen für das 1. Quartal 2016 geringfügig mit Neueinstellungen. 5% der befragten Arbeitgeber wollen Personal einstellen, 5% planen, Mitarbeiter abzubauen und 88% gehen davon aus, ihren Personalstand nicht zu verändern. Damit ergibt sich ein Netto-Beschäftigungsausblick von 0%. Der saisonal bereinigte Beschäftigungsausblick liegt bei +4%. Im Vergleich zum vergangenen

Quartal sind die Einstellungsabsichten um 3 Prozentpunkte stärker. Im Jahresvergleich bleiben die Chancen auf Neueinstellungen relativ stabil.

Der Vergleich nach Unternehmensgrößen, Bundesländern und Wirtschaftssektoren zeigt ein gemischtes Bild.

*In diesem Report wird der Begriff „Netto-Beschäftigungsausblick“ verwendet. Dieser Prozentwert ergibt sich aus der Einschätzung der Arbeitgeber, ob sie Personal einstellen oder reduzieren möchten. Er wird sowohl nach Ländern und Regionen als auch nach Branchen aufgeschlüsselt. Zudem wird er saisonal bereinigt, um jahreszeitlich bedingte Schwankungen herauszurechnen.*

*Die Daten im Text sind – wenn nicht anders angegeben – saisonal bereinigt.*

# Vergleich nach Unternehmensgrößen

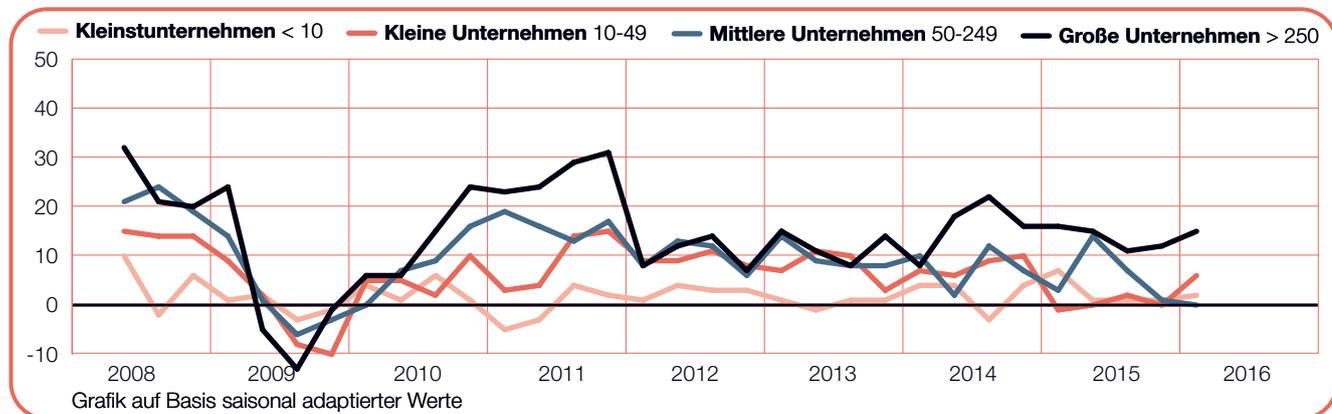
Die befragten Arbeitgeber werden einer der folgenden vier Unternehmensgrößen zugeordnet: Kleinstunternehmen mit bis zu 9 Mitarbeitern. Kleinunternehmen zwischen 10 und 49 Mitarbeitern. Mittlere Unternehmen zwischen 50 und 249 Mitarbeitern. Große Unternehmen mit über 250 Mitarbeitern.

Personalzuwächse werden für das 1. Quartal 2016 in drei der vier befragten Größenkategorien erwartet. Die besten Jobchancen prognostizieren Großunternehmen mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +15%. Kleinunternehmen geben einen Ausblick von +6% und Kleinstunternehmen von +2%. Bei den Mittelunternehmen beträgt der Beschäftigungsausblick 0%.

Im Quartalsvergleich legen Klein- und Großunternehmen hinsichtlich ihrer Beschäftigungsabsichten mit einem Plus von 6 bzw. 3 Prozentpunkten zu. Die Jobchancen bei mittleren Unternehmen und Kleinstunternehmen bleiben im Vergleich zu Q4/2015 relativ stabil.

Im Jahresvergleich planen Kleinunternehmen um 7 Prozentpunkte mehr Personal aufzunehmen. Bei den Kleinstunternehmen und mittleren Unternehmen verringern sich die Jobchancen um 5 bzw. 3 Prozentpunkte.

| Firmengröße                        | Zunahme | Abnahme | keine Veränderung | Weiß nicht | Netto-Beschäftigungsausblick | Saisonal adaptierte Werte |
|------------------------------------|---------|---------|-------------------|------------|------------------------------|---------------------------|
|                                    | %       | %       | %                 | %          | %                            | %                         |
| <b>Kleinstunternehmen &lt; 10</b>  | 3       | 3       | 92                | 2          | 0                            | 2                         |
| <b>Kleine Unternehmen 10-49</b>    | 9       | 10      | 81                | 0          | -1                           | 6                         |
| <b>Mittlere Unternehmen 50-249</b> | 12      | 12      | 75                | 1          | 0                            | 0                         |
| <b>Große Unternehmen &gt; 250</b>  | 19      | 11      | 70                | 0          | 8                            | 15                        |



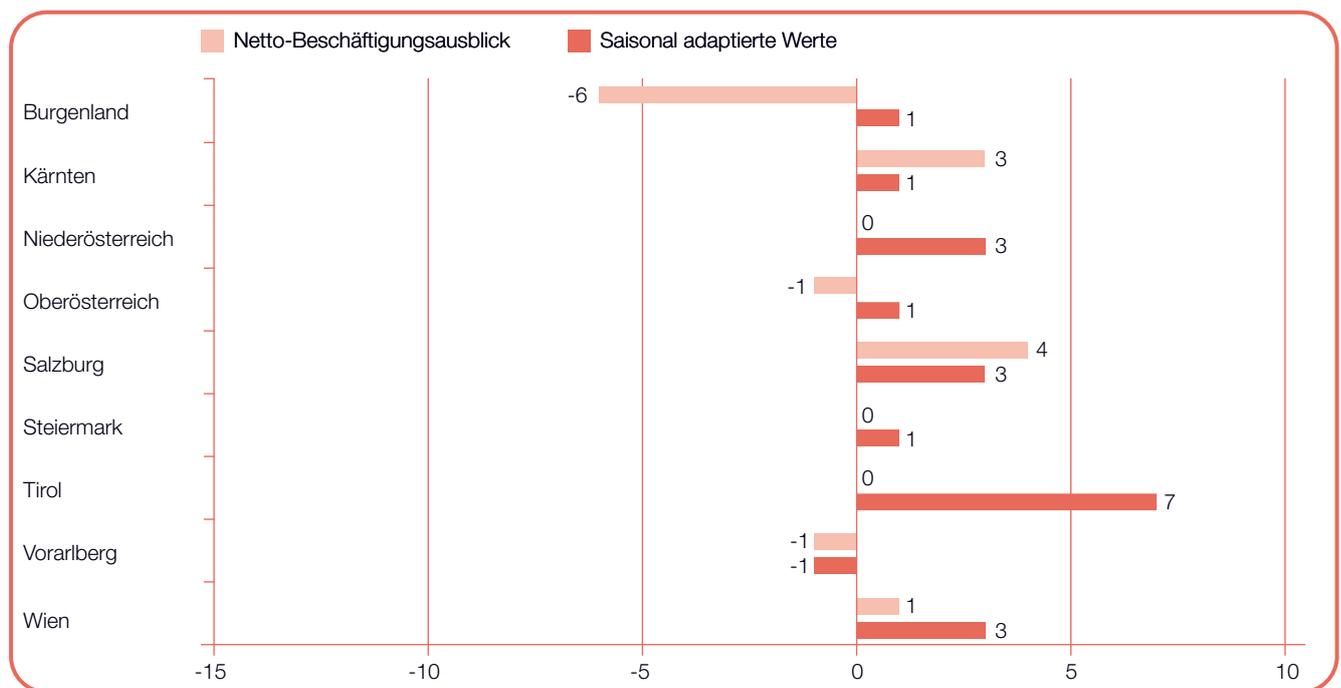
# Vergleich nach Bundesländern

Arbeitgeber in acht von neun Bundesländern erwarten Zuwächse in ihrer Gehaltsliste während des 1. Quartals 2016. Die stärksten Beschäftigungsabsichten berichten Unternehmen aus Tirol. Der Netto-Beschäftigungsausblick beträgt in diesem Bundesland +7%. Geringfügige Neueinstellungen mit einem Ausblick von +3% erwarten die Bundesländer Niederösterreich, Salzburg und Wien. In den restlichen Bundesländern ist für das kommende Quartal mit einem gedämpften Personalwachstum zu rechnen.

Gegenüber dem 4. Quartal 2015 verbessern sich die Jobchancen in vier der neun Bundesländer. Das stärkste Wachstum wird mit einem Plus von 11 Prozentpunkten aus Kärnten berichtet. Die Beschäftigungsaussichten in Tirol und Niederösterreich legen

um 5 bzw. um 3 Prozentpunkte zu. In vier Bundesländern fallen die Jobchancen im Quartalsvergleich geringer aus. Der Beschäftigungsausblick in Vorarlberg verschlechtert sich im Bundesländervergleich mit minus 8 Prozentpunkten am stärksten, gefolgt vom Burgenland mit minus 3 Prozentpunkten.

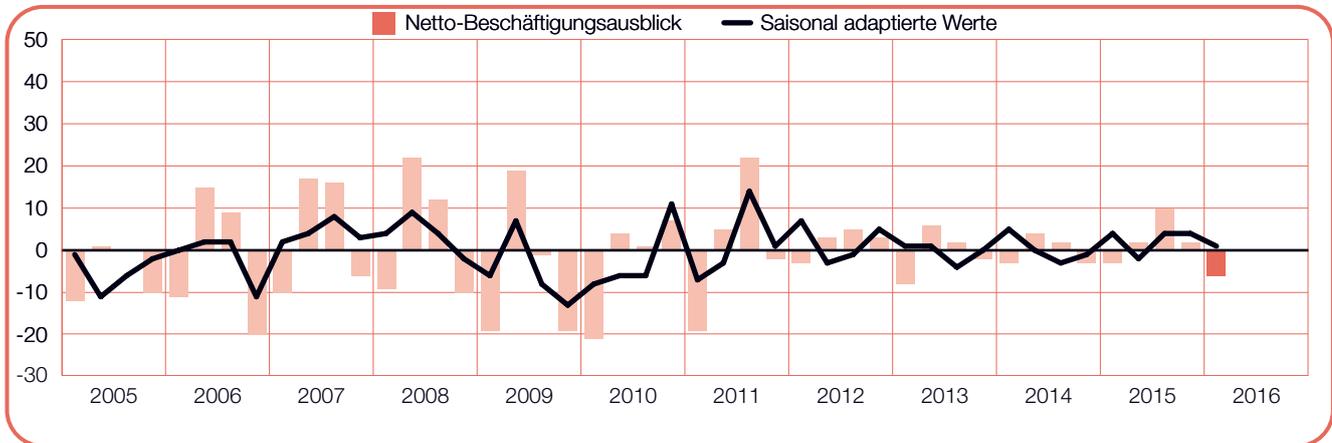
Im Jahresvergleich sinken die Chancen auf Neueinstellungen in sieben von neun Bundesländern. In Tirol verliert der Beschäftigungsausblick um 9 Prozentpunkte, im Burgenland und in Salzburg um je 3 Prozentpunkte. Zwei Bundesländer hingegen können gegenüber Q1/2015 zulegen: Die Jobchancen sind in Kärnten um 3 Prozentpunkte, in Niederösterreich um 2 Prozentpunkte stärker.



**-6 (+1)%**

## Burgenland

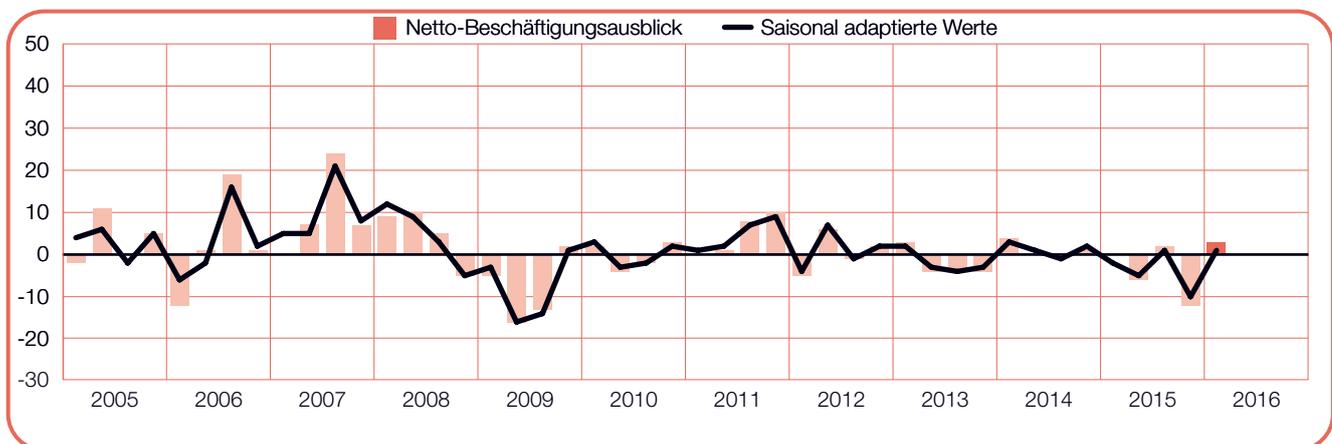
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +1% erwarten die Arbeitgeber im Burgenland für den Zeitraum Jänner bis März 2016 ein gedämpftes Arbeitsklimaklima. Die Einstellungsabsichten sind sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich um 3 Prozentpunkte schwächer.



**+3 (+1)%**

## Kärnten

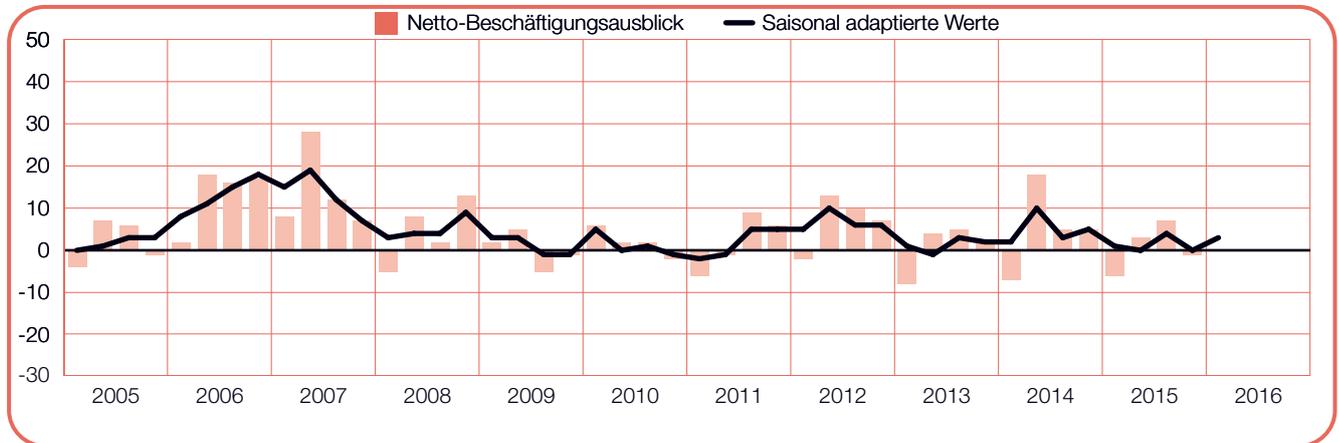
Jobsuchende in Kärnten können für das 1. Quartal 2016 mit einem ruhigen Arbeitsmarkt rechnen. Die Arbeitgeber dieses Bundeslandes berichten einen Beschäftigungsausblick von +1%. Die Chancen auf Neueinstellungen erhöhen sich gegenüber dem vorhergehenden Quartal um 11 Prozentpunkte und im Jahresvergleich um 3 Prozentpunkte.



**+/-0 (+3)%**

## Niederösterreich

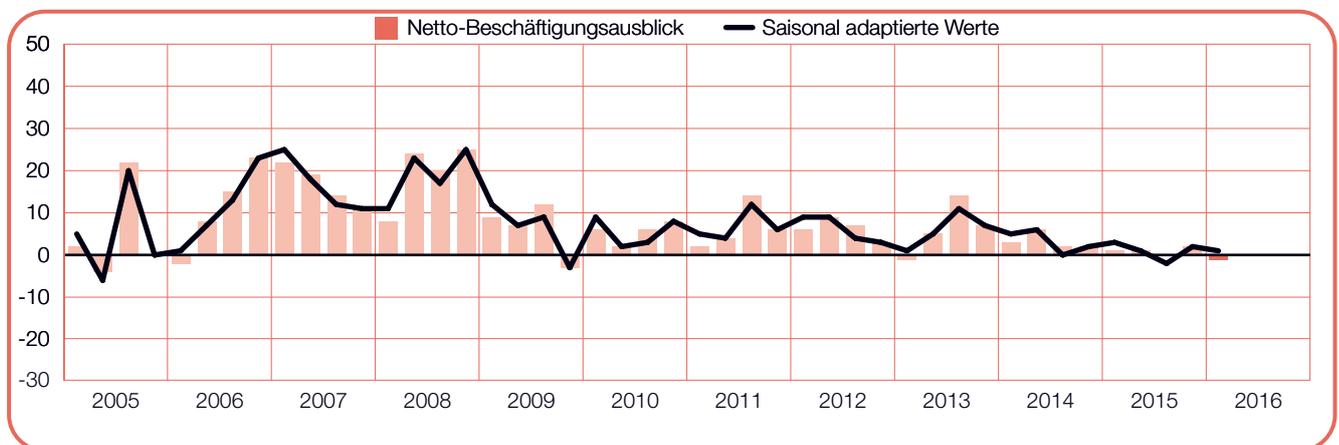
Unternehmen aus Niederösterreich rechnen bei einem Netto-Beschäftigungsausblick von +3% mit einigen Neueinstellungen. Sowohl im Quartals- (+3 Prozentpunkte) als auch im Jahresvergleich (+2 Prozentpunkte) legen die Beschäftigungsabsichten zu.



**-1 (+1)%**

## Oberösterreich

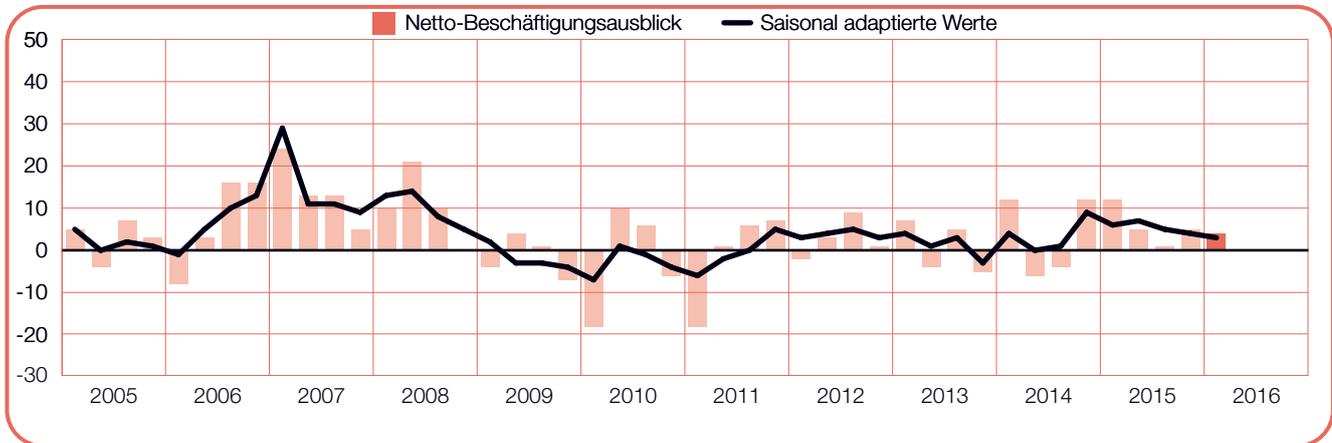
Geringfügige Personalzuwächse erwarten die Personalisten in Oberösterreich bei einem Beschäftigungsausblick von +1%. Der Wert bleibt gegenüber dem Vorquartal zwar relativ stabil, sinkt jedoch im Jahresvergleich um 2 Prozentpunkte.



**+4 (+3)%**

## Salzburg

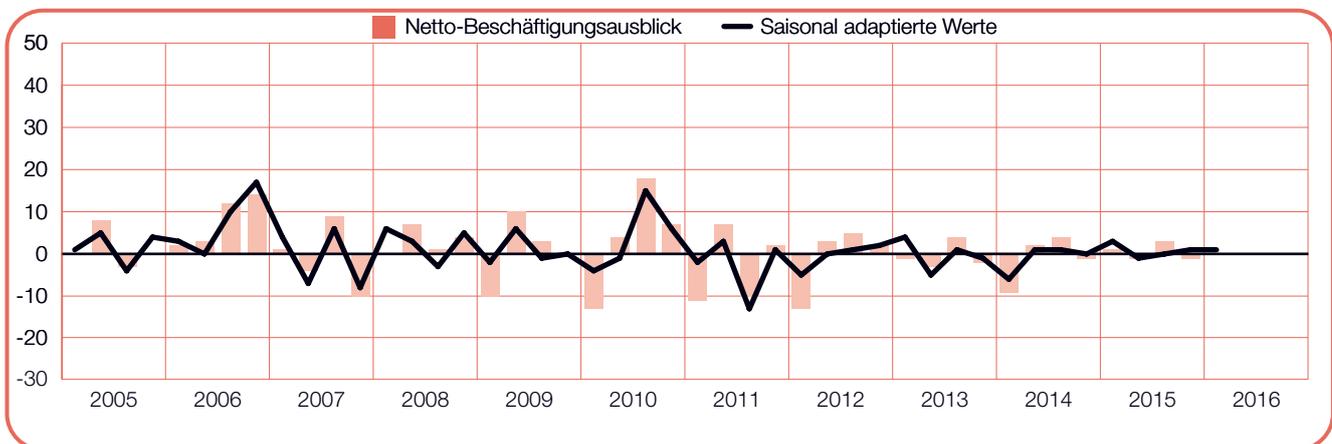
Der Trend zu weniger Neueinstellungen setzt sich in Salzburg zum vierten Mal in Folge fort. Während der Beschäftigungsausblick im Quartalsvergleich relativ stabil bleibt, sinkt er um 3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal auf aktuell +3%.



**+/-0 (+1)%**

## Steiermark

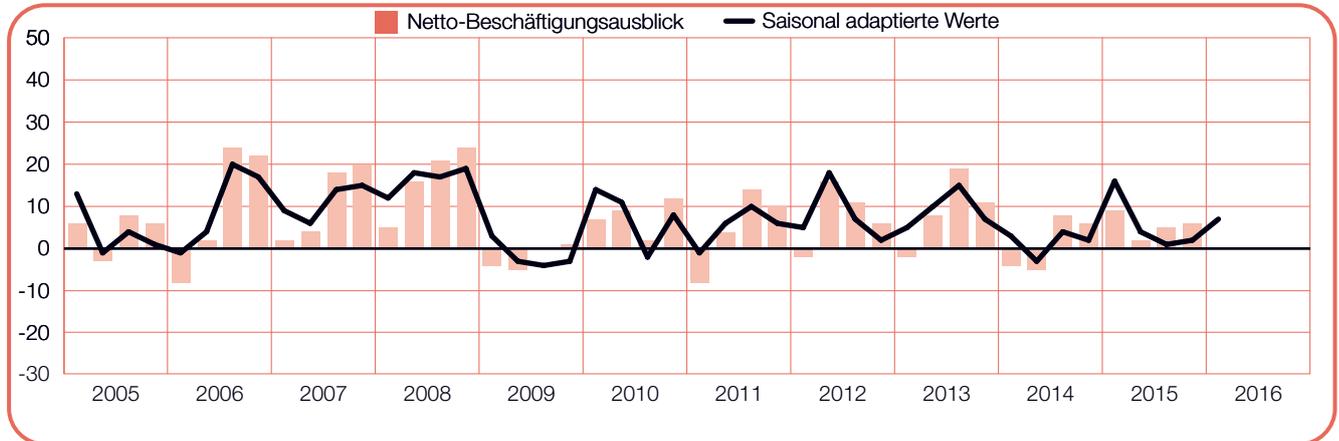
Einen ruhigen Arbeitsmarkt prognostizieren die Arbeitgeber in der Steiermark. Der Netto-Beschäftigungsausblick liegt für die Monate Jänner bis März 2016 bei +1%. Die Jobchancen verändern sich gegenüber Q4/2015 nicht, verlieren jedoch gegenüber Q1/2015 um 2 Prozentpunkte.



**+/-0 (+7)%**

## Tirol

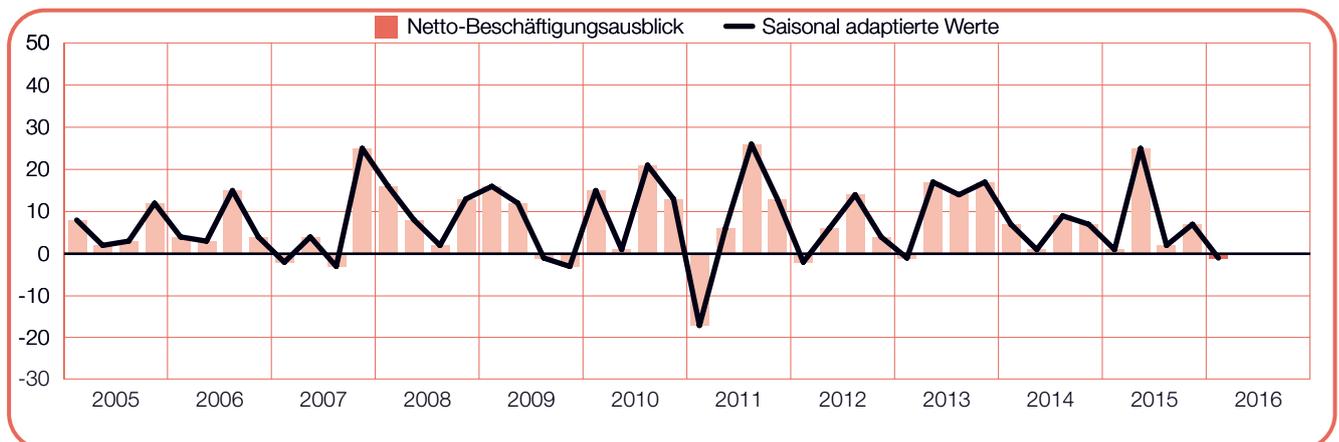
Die besten Jobchancen für Bewerber gibt es im ersten Quartal 2016 in Tirol. Der Netto-Beschäftigungsausblick liegt bei +7%. Die Einstellungsabsichten legen gegenüber dem vergangenen Quartal um 5 Prozentpunkte zu. Im Jahresvergleich fällt der Wert jedoch um 9 Prozentpunkte zurück.



**-1 (-1)%**

## Vorarlberg

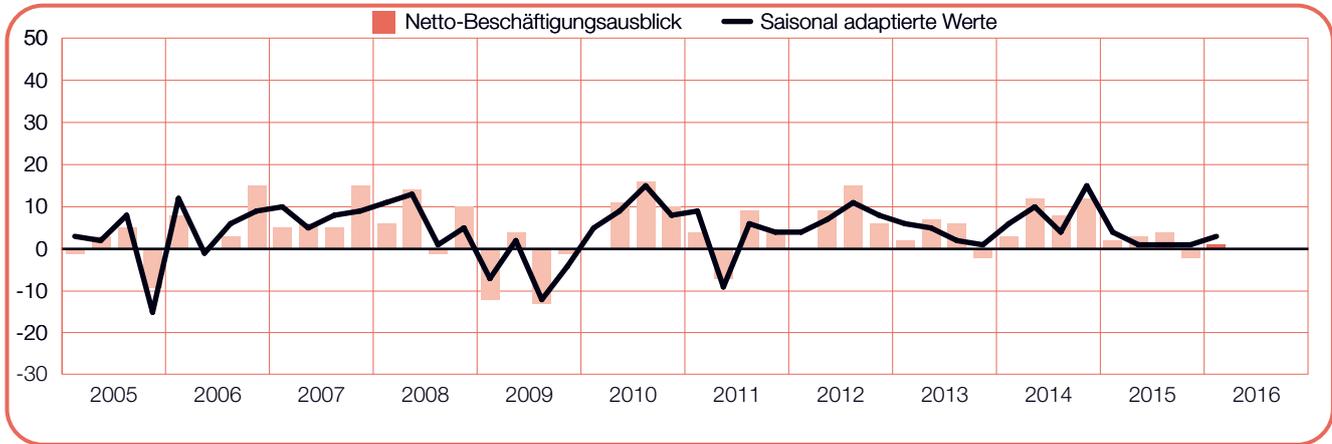
Den schwächsten – und erstmals negativen – Beschäftigungsausblick seit dem 1. Quartal 2013 erwarten die Personalverantwortlichen in Vorarlberg (-1%). Die Einstellungsabsichten verlieren gegenüber dem Vorquartal um 8 Prozentpunkte, gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozentpunkte.



**+1 (+3)%**

## Wien

Ein leichter Trend zu Neueinstellungen zeigt sich in Wien. Es wird für das 1. Quartal 2016 ein Beschäftigungsausblick von +3% erwartet. Gegenüber dem vergangenen Quartal erhöhen sich die Jobchancen in Österreichs Bundeshauptstadt um 2 Prozentpunkte und bleiben im Jahresvergleich relativ stabil.



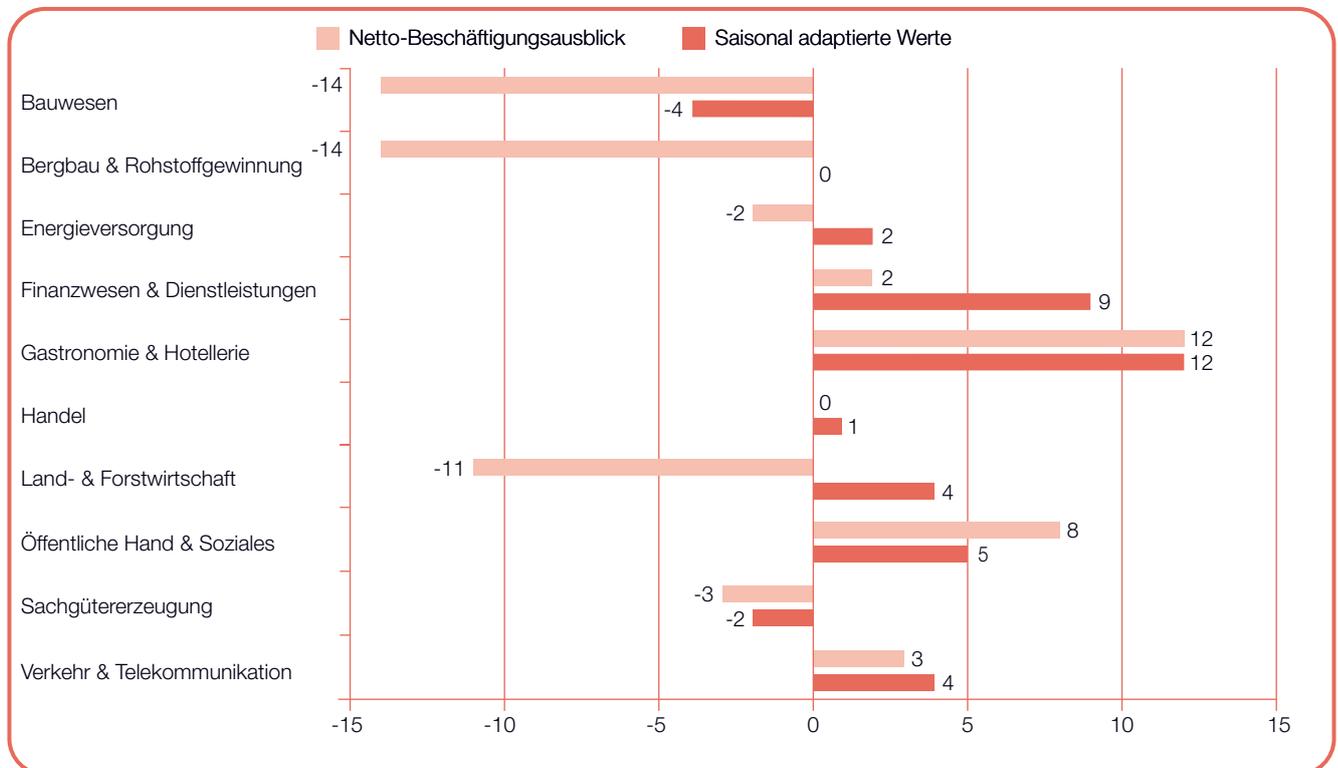
# Vergleich nach Wirtschaftssektoren

Personalverantwortliche in sieben der 10 befragten Wirtschaftssektoren erwarten im 1. Quartal 2016 Personal aufzustocken. Den stärksten Arbeitsmarkt prognostiziert der Sektor Gastronomie und Hotellerie mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +12%. Positive Signale für Jobsuchende kommen auch aus dem Sektor Finanzwesen und Dienstleistungen, wo der Beschäftigungsausblick +9% beträgt. Im Bereich öffentliche Hand und Soziales gehen die Befragten bei einem Ausblick von +5% ebenfalls von Neueinstellungen im kommenden Quartal aus. In zwei Sektoren hingegen ist mit einem Personalabbau zu rechnen. Der Beschäftigungsausblick des Bauwesens beträgt -4% und im Bereich der Sachgütererzeugung -2%.

Im Vergleich zum Vorquartal verbessern sich die Beschäftigungschancen in sechs der 10 Wirtschaftssektoren. Am stärksten zeigt sich diese Entwicklung im Sektor Gastronomie und Hotellerie, wo der Ausblick um 22 Prozentpunkte höher ausfällt als in Q4/2015. Arbeitgeber im Bereich Verkehr und Telekommunikation geben sich mit einem Anstieg der Jobchancen um

8 Prozentpunkte ebenfalls positiv. Um je 5 Prozentpunkte legt der Beschäftigungsausblick in der Land- und Forstwirtschaft und im Sektor Bergbau und Rohstoffgewinnung zu. In zwei Sektoren verschlechtern sich die Jobchancen im Quartalsvergleich, am stärksten im Bauwesen um minus 6 Prozentpunkte.

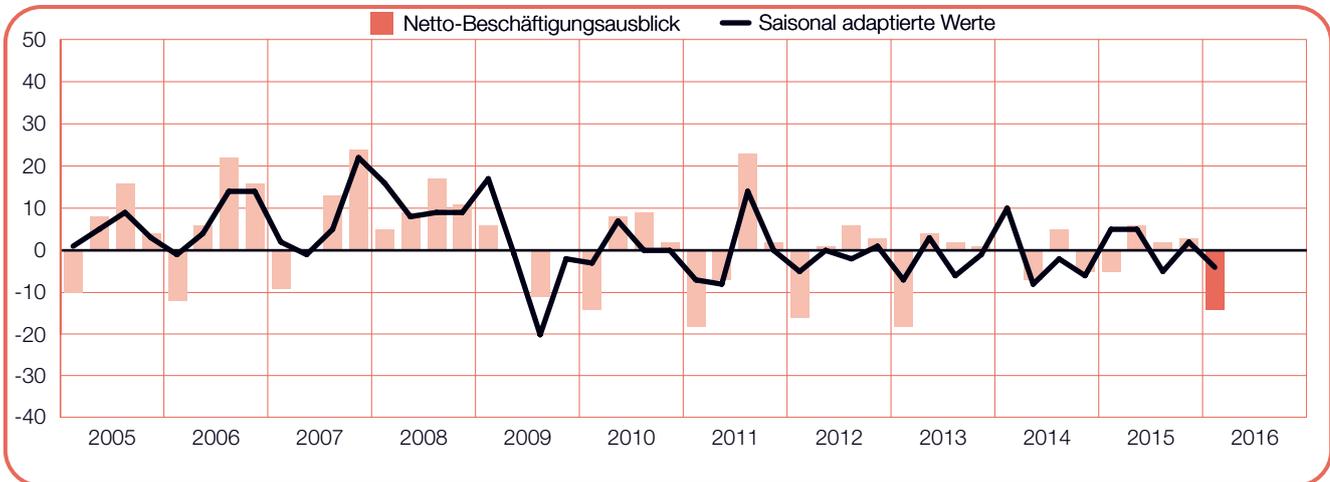
Gegenüber dem 1. Quartal 2015 rechnen die Personalverantwortlichen aus sechs Sektoren mit einem Personalabbau. Am stärksten reduzieren sich die Jobchancen im Bauwesen und in der Sachgütererzeugung um je 9 Prozentpunkte. Die Absicht Personal aufzunehmen ist im 1. Quartal 2016 auch in der Land- und Forstwirtschaft um 5 Prozentpunkte geringer als im Vorjahresquartal. In drei Sektoren hingegen erwarten die Unternehmen mehr Mitarbeiter als während des Q1/2015 einzustellen. An erster Stelle liegt der Sektor Gastronomie und Hotellerie mit einem Plus von 18 Prozentpunkten. Der Beschäftigungsausblick in der Energieversorgung legt um 9 Prozentpunkte zu und im Bereich Finanzwesen und Dienstleistungen um 5 Prozentpunkte.



**-14 (-4)%**

## Bauwesen

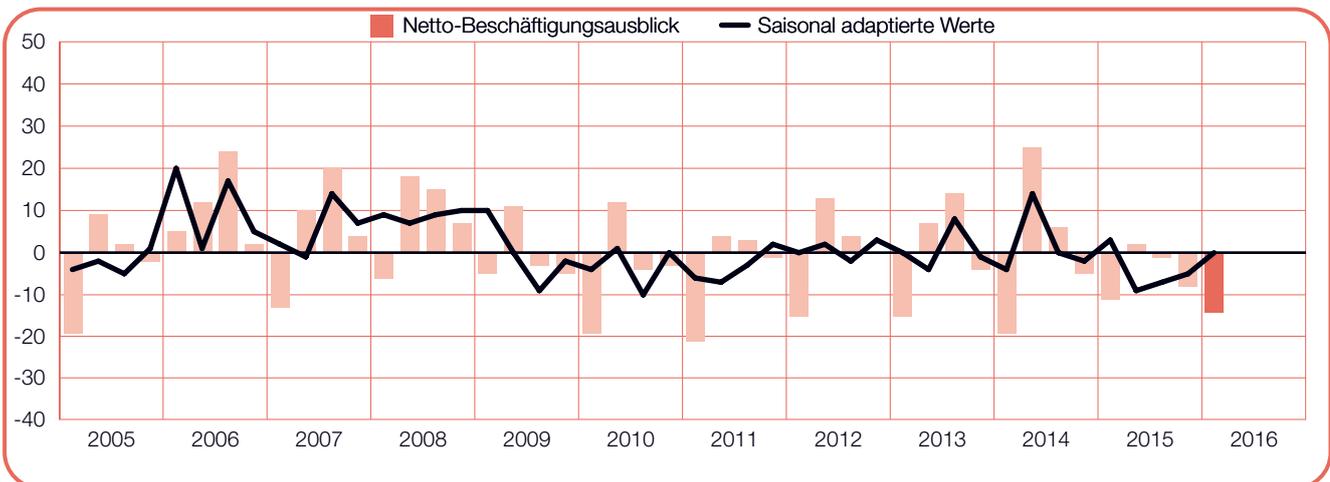
Ein schleppendes Tempo bei Neueinstellungen wird bei einem Netto-Beschäftigungsausblick von -4% für das erste Quartal 2016 im Bauwesen erwartet. Die Beschäftigungsaussichten sinken sowohl im Quartals- (minus 6 Prozentpunkte) als auch im Jahresvergleich (minus 9 Prozentpunkte).



**-14 (+/-0)%**

## Bergbau & Rohstoffgewinnung

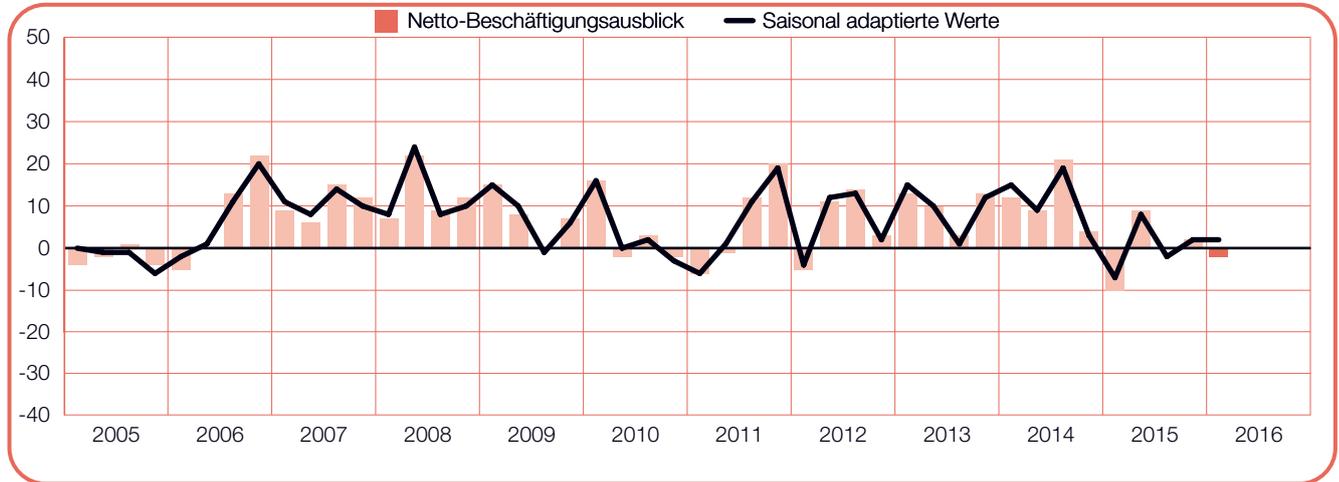
Arbeitgeber im Sektor Bergbau und Rohstoffgewinnung rechnen bei einem Beschäftigungsausblick von 0% kaum mit Neueinstellungen. Die Jobchancen erhöhen sich gegenüber dem vergangenen Quartal zwar um 5 Prozentpunkte, sinken jedoch im Jahresvergleich um 3 Prozentpunkte.



**-2(+2)%**

## Energieversorgung

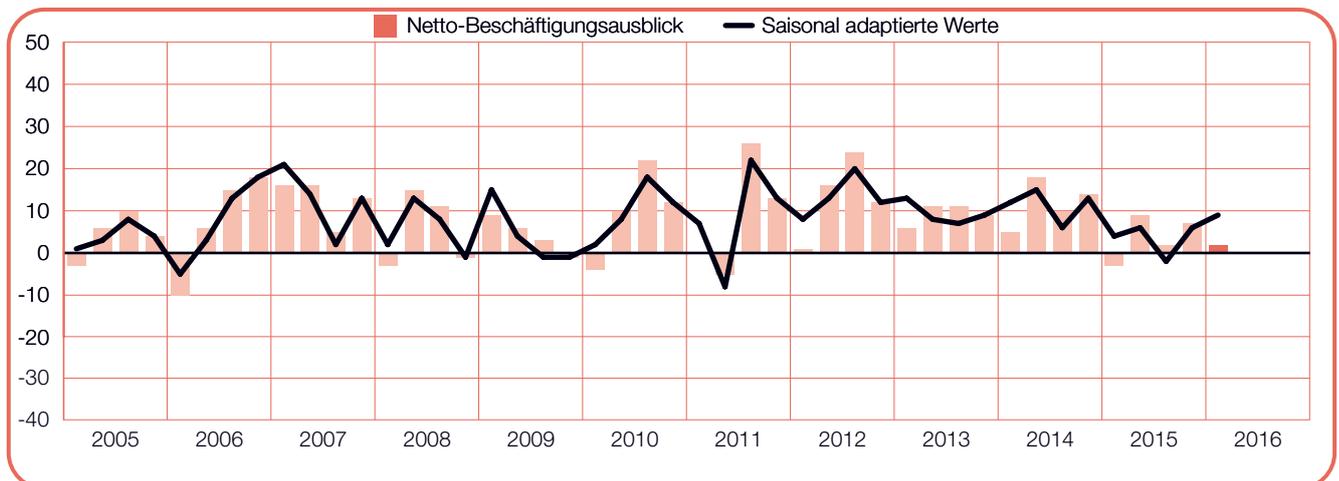
Ein leicht positives Klima am Arbeitsmarkt wird für den Bereich Energieversorgung vorhergesagt. Die Arbeitgeber rechnen zum zweiten Mal in Folge mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +2%. Im Jahresvergleich verbessern sich die Jobchancen in diesem Sektor deutlich um 9 Prozentpunkte.



**+2 (+9)%**

## Finanzwesen & Dienstleistungen

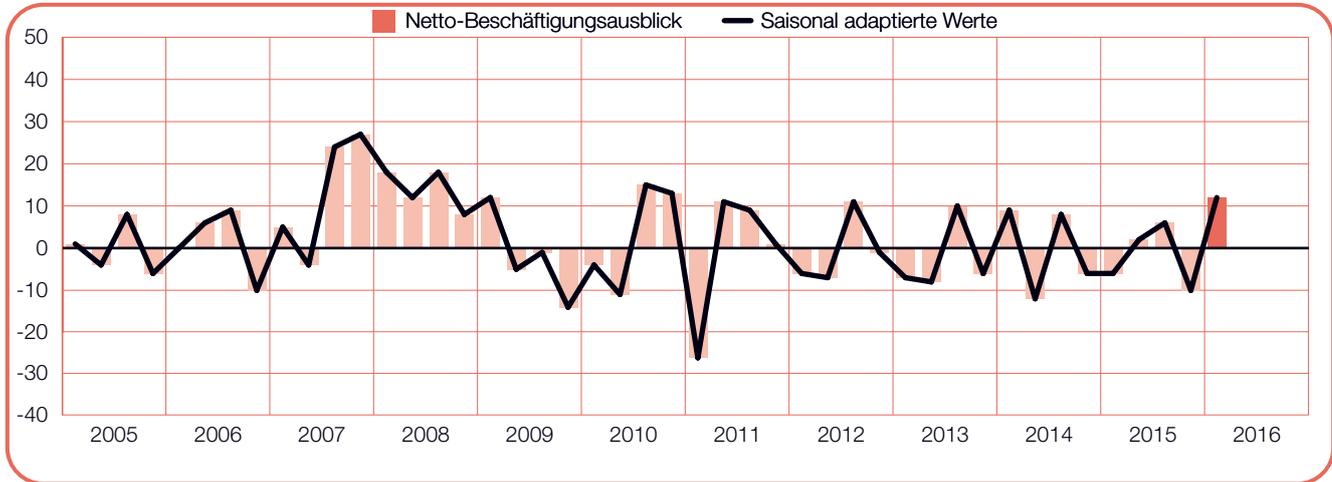
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +9% geben sich die Arbeitgeber des Sektors Finanzwesen & Dienstleistungen optimistisch. Die Beschäftigungsaussichten legen im Quartalsvergleich um 3 und im Jahresvergleich um 5 Prozentpunkte zu.



**+12 (+12)%**

## Gastronomie & Hotellerie

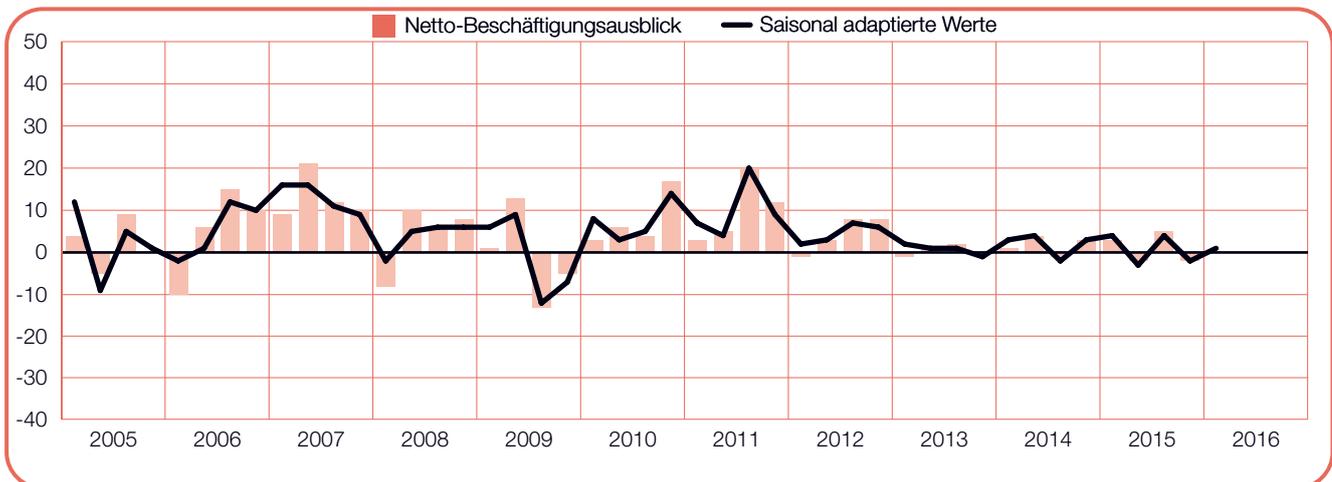
Die besten Jobchancen im Sektorenvergleich gibt es im ersten Quartal 2016 in der Gastronomie & Hotellerie. Mit +12% wird der beste Beschäftigungsausblick seit dem 4. Quartal 2010 berichtet. Im Quartalsvergleich steigen die Chancen auf Neueinstellungen rasant um 22 Prozentpunkte, im Jahresvergleich um 18 Prozentpunkte.



**+/- 0 (+1)%**

## Handel

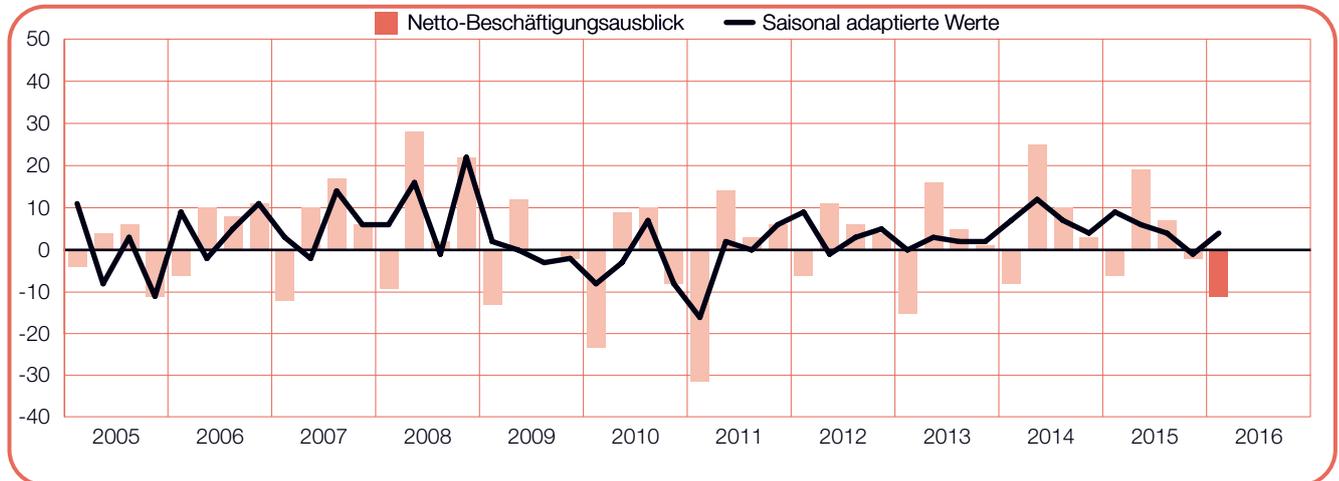
Arbeitgeber im Handel prognostizieren ein gedämpftes Personalwachstum für Jänner bis März 2016. Der Netto-Beschäftigungsausblick liegt bei +1% und ist um 3 Prozentpunkte höher als im vergangenen Quartal. Im Jahresvergleich verliert der Ausblick jedoch um 3 Prozentpunkte.



**-11 (+4)%**

## Land- & Forstwirtschaft

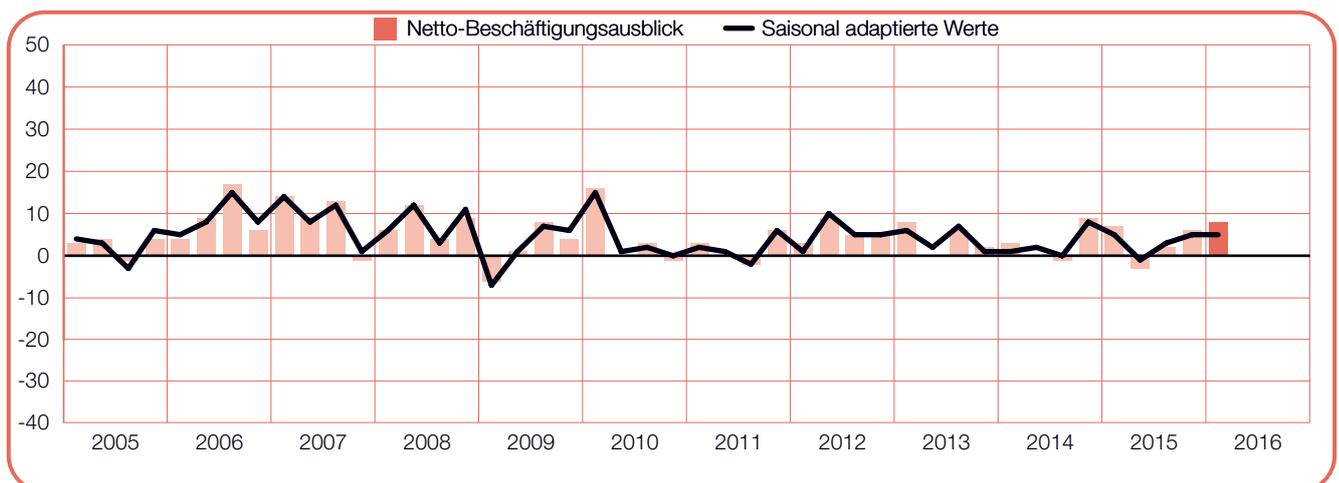
Jobsuchende im Bereich der Land- und Forstwirtschaft können mit einigen Einstellungsmöglichkeiten im ersten Quartal 2016 rechnen. Die Arbeitgeber dieses Sektors erwarten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +4%. Die Jobchancen sind in diesem Sektor im Vergleich zum vergangenen Quartal um 5 Prozentpunkte höher, sinken jedoch um 5 Prozentpunkte im Jahresvergleich.



**+8 (+5)%**

## Öffentliche Hand & Soziales

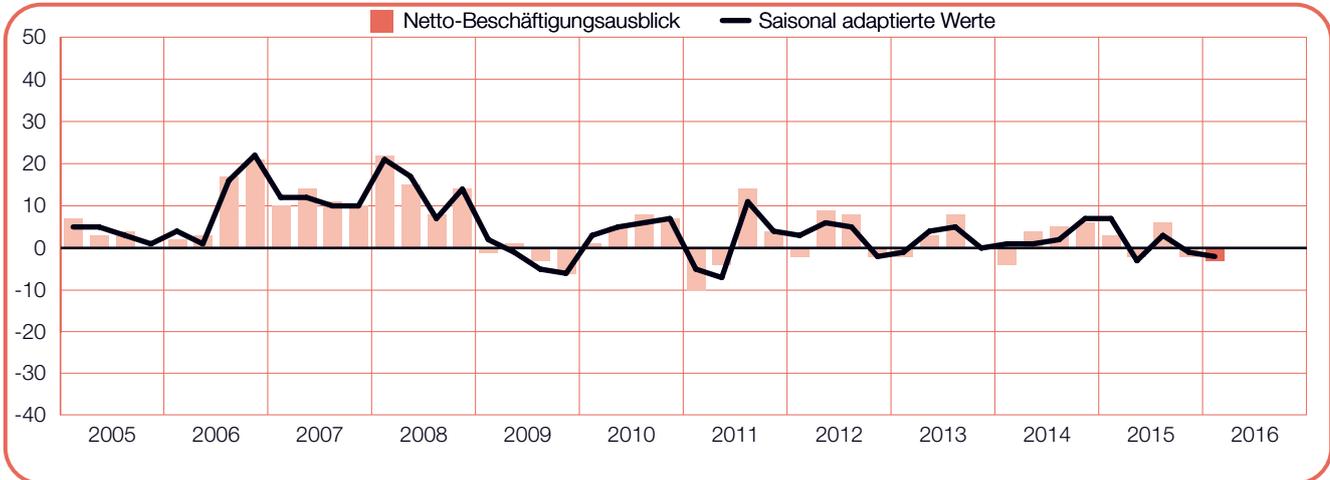
Optimistisch geben sich die Personalverantwortlichen des Sektors öffentliche Hand & Soziales. Der Beschäftigungsausblick bleibt sowohl gegenüber Q4/2015 als auch gegenüber Q1/2015 unverändert bei +5%.



**-3 (-2)%**

## Sachgütererzeugung

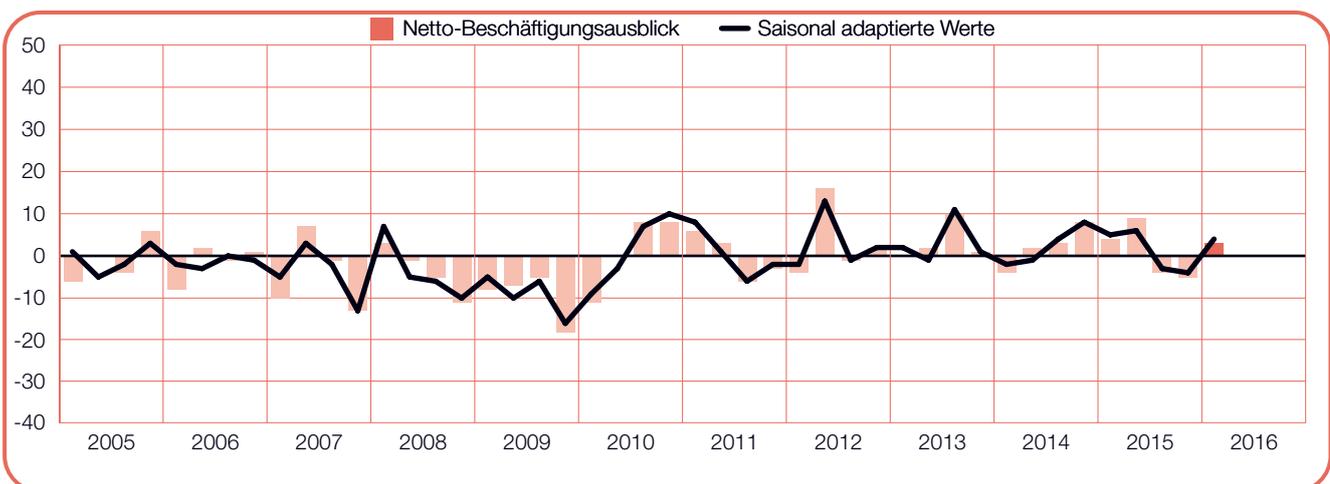
Die Unsicherheit am Arbeitsmarkt setzt sich in der Sachgütererzeugung auch im Zeitraum Jänner bis März 2016 weiter fort. Der Netto-Beschäftigungsausblick liegt bei -2%. Die Einstellungsabsichten bleiben im Quartalsvergleich relativ stabil, verlieren jedoch im Jahresvergleich deutlich um 9 Prozentpunkte.



**+3 (+4)%**

## Verkehr & Telekommunikation

Arbeitgeber im Bereich Verkehr & Telekommunikation erwarten bei einem Beschäftigungsausblick von +4% einige Neueinstellungen für das 1. Quartal 2016. Jobsuchende dürfen sich über um 8 Prozentpunkte höhere Chancen auf Zusage gegenüber dem vergangenen Quartal freuen. Im Jahresvergleich bleibt die Arbeitsmarktsituation relativ stabil.



# Beschäftigungsausblick global

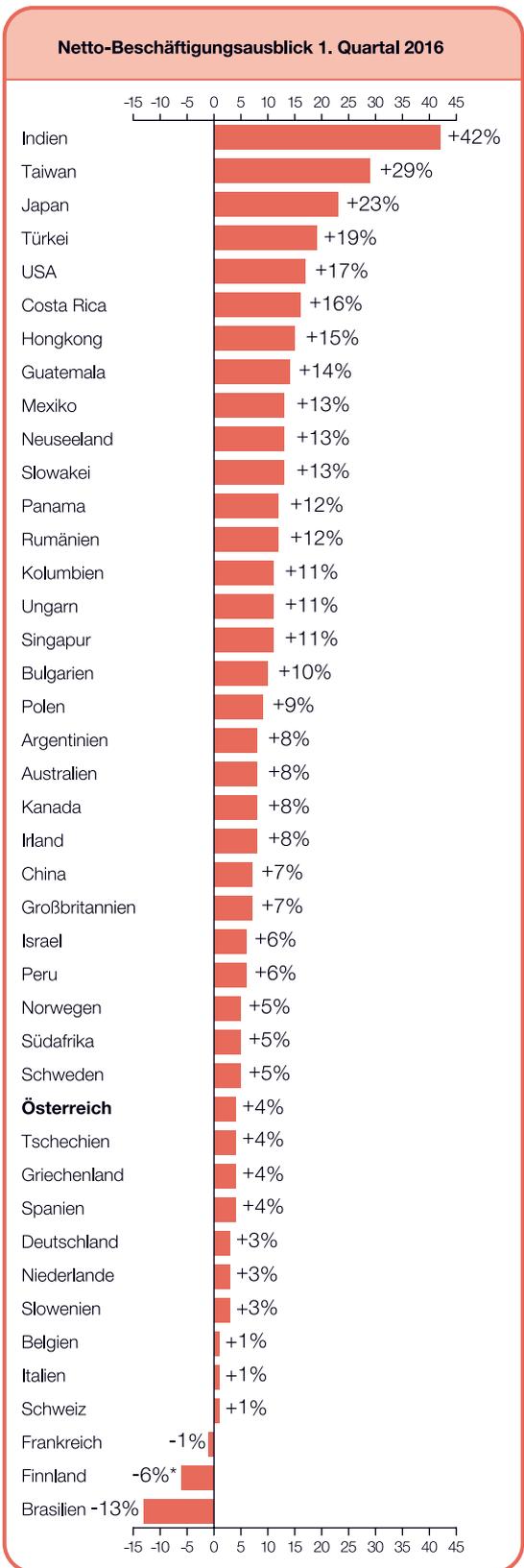
|                | 1. Quartal 2016        | Quartalsvergleich<br>Q4 2015 zu Q1 2016 | Jahresvergleich<br>Q1 2015 zu Q1 2016 |
|----------------|------------------------|---|---------------------------------------|
|                | %                      |   |                                       |
| <b>Amerika</b> |                        |   |                                       |
| Argentinien    | 8 (8) <sup>1</sup>     | 4 (2) <sup>1</sup>                      | 5 (5) <sup>1</sup>                    |
| Brasilien      | -10 (-13) <sup>1</sup> | 4 (-4) <sup>1</sup>                     | -16 (-18) <sup>1</sup>                |
| Costa Rica     | 16 (16) <sup>1</sup>   | 3 (3) <sup>1</sup>                      | 6 (8) <sup>1</sup>                    |
| Guatemala      | 15 (14) <sup>1</sup>   | 2 (3) <sup>1</sup>                      | 6 (6) <sup>1</sup>                    |
| Kanada         | 2 (8) <sup>1</sup>     | 0 (2) <sup>1</sup>                      | -2 (-2) <sup>1</sup>                  |
| Kolumbien      | 10 (11) <sup>1</sup>   | -3 (-1) <sup>1</sup>                    | -5 (-5) <sup>1</sup>                  |
| Mexiko         | 11 (13) <sup>1</sup>   | -2 (0) <sup>1</sup>                     | 1 (1) <sup>1</sup>                    |
| Panama         | 11 (12) <sup>1</sup>   | 0 (3) <sup>1</sup>                      | -7 (-7) <sup>1</sup>                  |
| Peru           | 8 (6) <sup>1</sup>     | 1 (-4) <sup>1</sup>                     | -7 (-7) <sup>1</sup>                  |
| USA            | 14 (17) <sup>1</sup>   | -1 (-1) <sup>1</sup>                    | 1 (1) <sup>1</sup>                    |

| <b>Asien/Pazifik</b> |                      |                       |                        |
|----------------------|----------------------|-----------------------|------------------------|
| Australien           | 8 (8) <sup>1</sup>   | 1 (1) <sup>1</sup>    | 1 (1) <sup>1</sup>     |
| China                | 7 (7) <sup>1</sup>   | 2 (2) <sup>1</sup>    | -3 (-4) <sup>1</sup>   |
| Hongkong             | 15 (15) <sup>1</sup> | -1 (0) <sup>1</sup>   | 0 (0) <sup>1</sup>     |
| Indien               | 40 (42) <sup>1</sup> | 0 (1) <sup>1</sup>    | -1 (-1) <sup>1</sup>   |
| Japan                | 21 (23) <sup>1</sup> | 2 (0) <sup>1</sup>    | 3 (3) <sup>1</sup>     |
| Neuseeland           | 11 (13) <sup>1</sup> | -1 (1) <sup>1</sup>   | -14 (-14) <sup>1</sup> |
| Singapur             | 9 (11) <sup>1</sup>  | -4 (-1) <sup>1</sup>  | -7 (-7) <sup>1</sup>   |
| Taiwan               | 21 (29) <sup>1</sup> | -14 (-6) <sup>1</sup> | -16 (-15) <sup>1</sup> |

| <b>EMEA<sup>†</sup></b> |                          |                           |                            |
|-------------------------|--------------------------|---------------------------|----------------------------|
| Belgien                 | 1 (1) <sup>1</sup>       | -1 (-1) <sup>1</sup>      | -1 (-1) <sup>1</sup>       |
| Bulgarien               | 5 (10) <sup>1</sup>      | 0 (0) <sup>1</sup>        | 0 (0) <sup>1</sup>         |
| Deutschland             | 0 (3) <sup>1</sup>       | -6 (-2) <sup>1</sup>      | -2 (-2) <sup>1</sup>       |
| Finnland                | -6                       | -5                        | 2                          |
| Frankreich              | -2 (-1) <sup>1</sup>     | 0 (1) <sup>1</sup>        | -5 (-5) <sup>1</sup>       |
| Griechenland            | 0 (4) <sup>1</sup>       | 13 (11) <sup>1</sup>      | -4 (-4) <sup>1</sup>       |
| Großbritannien          | 5 (7) <sup>1</sup>       | 1 (2) <sup>1</sup>        | 1 (1) <sup>1</sup>         |
| Irland                  | 7 (8) <sup>1</sup>       | 5 (3) <sup>1</sup>        | 0 (0) <sup>1</sup>         |
| Israel                  | 5 (6) <sup>1</sup>       | -3 (-3) <sup>1</sup>      | -2 (-2) <sup>1</sup>       |
| Italien                 | -1 (1) <sup>1</sup>      | 6 (4) <sup>1</sup>        | 6 (6) <sup>1</sup>         |
| Niederlande             | 3 (3) <sup>1</sup>       | 2 (2) <sup>1</sup>        | 7 (6) <sup>1</sup>         |
| Norwegen                | 4 (5) <sup>1</sup>       | 3 (3) <sup>1</sup>        | 3 (2) <sup>1</sup>         |
| <b>Österreich</b>       | <b>0 (4)<sup>1</sup></b> | <b>-1 (3)<sup>1</sup></b> | <b>-1 (-1)<sup>1</sup></b> |
| Polen                   | 5 (9) <sup>1</sup>       | -1 (2) <sup>1</sup>       | 4 (4) <sup>1</sup>         |
| Rumänien                | 1 (12) <sup>1</sup>      | -7 (-1) <sup>1</sup>      | 0 (2) <sup>1</sup>         |
| Schweden                | 4 (5) <sup>1</sup>       | -1 (0) <sup>1</sup>       | 0 (0) <sup>1</sup>         |
| Schweiz                 | 0 (1) <sup>1</sup>       | 0 (1) <sup>1</sup>        | 3 (3) <sup>1</sup>         |
| Slowakei                | 10 (13) <sup>1</sup>     | 3 (5) <sup>1</sup>        | 7 (7) <sup>1</sup>         |
| Slowenien               | 0 (3) <sup>1</sup>       | -3 (-4) <sup>1</sup>      | -5 (-5) <sup>1</sup>       |
| Spanien                 | 1 (4) <sup>1</sup>       | 0 (1) <sup>1</sup>        | 1 (1) <sup>1</sup>         |
| Südafrika               | 7 (5) <sup>1</sup>       | 1 (-2) <sup>1</sup>       | -6 (-6) <sup>1</sup>       |
| Tschechien              | 0 (4) <sup>1</sup>       | -1 (2) <sup>1</sup>       | -1 (1) <sup>1</sup>        |
| Türkei                  | 11 (19) <sup>1</sup>     | 0 (4) <sup>1</sup>        | -3 (0) <sup>1</sup>        |
| Ungarn                  | 9 (11) <sup>1</sup>      | -1 (0) <sup>1</sup>       | 4 (4) <sup>1</sup>         |

†EMEA: Europa, Mittlerer Osten und Afrika

1: Die Zahlen in Klammern bezeichnen den Netto-Beschäftigungsausblick, bereinigt um die Auswirkungen saisonaler Schwankungen in Bezug auf das Einstellungsverhalten der Unternehmen.



\* Nicht bereinigte Werte

---

## Manpower Arbeitsmarktbarometer: Quartalsweise veröffentlichter Indikator der ManpowerGroup zu den Beschäftigungsplänen internationaler Arbeitgeber

Der Manpower Arbeitsmarktbarometer für das erste Quartal 2016 basiert auf Interviews mit mehr als 58.000 Arbeitgebern in 42 Ländern und Regionen. Die von der ManpowerGroup vierteljährlich durchgeführte Umfrage misst die Beschäftigungspläne\* der Arbeitgeber in den großen Arbeitsmärkten der Welt. Allen Teilnehmern wurde folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende März 2016 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

Wie die Ergebnisse des Arbeitsmarktbarometers für das erste Quartal zeigen, rechnen Arbeitgeber in 39 von 42 untersuchten Ländern und Territorien in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 mit Neueinstellungen, wenn auch in unterschiedlichem Umfang. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen jedoch keinen klaren Trend auf den Arbeitsmärkten. Die Situation der Arbeitssuchenden wird sich im Vergleich zum Vorquartal vermutlich nur wenig ändern.

Die Arbeitgeber haben mit einigem Gegenwind zu kämpfen. So hat beispielsweise der Abschwung von Chinas Wirtschaft Einfluss auf den Arbeitsmarkt der Nachbarländer im asiatisch-pazifischen Raum. Gedämpfte Nachfrage nach Rohmaterialien wiederum drückt die Aussichten des Sektors Bergbau und Rohstoffgewinnung, insbesondere in Kolumbien, Peru und Südafrika. Zudem bestätigen Beobachtungen aus den Geschäftsbereichen der ManpowerGroup die Ergebnisse der aktuellen Studie zum Fachkräftemangel (Talent Shortage Survey). Arbeitgeber haben weiterhin massive Schwierigkeiten, Fachkräfte mit bestimmten Qualifikationen zu finden wie zum Beispiel in den Bereichen IT und Technik sowie in vielen handwerklichen Berufen.

Insgesamt zeigen sich die Vorhersagen sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich durchwachsen. Im Vergleich zum vierten Quartal 2015 verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in 23 von 42 Ländern und Territorien, verlieren in 13 und zeigen sich in sechs unverändert. Vergleicht man die Zahlen mit dem ersten Quartal 2015, zeigt sich eine Verbesserung des Beschäftigungsausblicks in 19 Ländern und Territorien sowie eine Verschlechterung in 18. In fünf Ländern

und Territorien bleibt das Ergebnis unverändert. Die besten Beschäftigungsaussichten für das erste Quartal vermelden Indien, Taiwan, Japan, die Türkei und die USA. Die schwächsten – und einzig negativen – Vorhersagen stammen aus Brasilien, Finnland und Frankreich.

In 22 der 24 untersuchten Länder in Europa, dem Nahen Osten und in Afrika (EMEA) sagen die Arbeitgeber eine positive Arbeitsmarktentwicklung voraus. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Beschäftigungspläne in 14 Ländern und geben in sieben nach. Im Vergleich zum Vorjahresquartal legt der Beschäftigungsausblick in zwölf Ländern zu und verliert in acht.

In allen acht untersuchten Ländern und Regionen des asiatisch-pazifischen Raums rechnen die Arbeitgeber mit Stellenzuwächsen. Im Vergleich zum Vorquartal verbessert sich der Netto-Beschäftigungsausblick in vier Ländern und Regionen, verliert jedoch in zwei. Im Jahresvergleich zeigen sich die Vorhersagen der Arbeitgeber jedoch tendenziell schwächer. In fünf Ländern und Territorien verschlechtert sich das Klima auf den Arbeitsmärkten, wenn auch unterschiedlich stark, und verbessert sich nur in zwei Ländern.

Neun der zehn untersuchten Länder auf dem gesamt-amerikanischen Kontinent berichten positive Beschäftigungsaussichten. Im Vergleich zum vierten Quartal 2015 verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in fünf Ländern und gehen in vier zurück. Im Jahresvergleich vermelden die Arbeitgeber in fünf Ländern bessere Beschäftigungsaussichten, in den anderen fünf verlieren die Ergebnisse jedoch.

Die vollständigen Umfrageergebnisse für alle 42 Länder und Regionen sowie weitere regionale und globale Vergleiche finden Sie online unter [www.manpowergroup.com/meos](http://www.manpowergroup.com/meos). Der nächste Manpower Arbeitsmarktbarometer wird am 8. März 2016 veröffentlicht und beschäftigt sich dann detailliert mit den voraussichtlichen Arbeitsmarktentwicklungen im zweiten Quartal 2016.

\*Die Kommentare im Abschnitt „Beschäftigungsausblick global“ beziehen sich auf die saisonal bereinigten Daten (soweit vorhanden). Die Daten für Finnland wurden nicht saisonal bereinigt.

# Internationaler Vergleich – Amerika

In zehn Ländern aus Nord-, Mittel- und Südamerika wurden mehr als 23.000 Arbeitgeber befragt. In allen Ländern mit Ausnahme von Brasilien rechnet man mit positiven Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten. Die Vorhersagen der Region zeigen sich sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich durchwachsen. In beiden Fällen verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in fünf Ländern.

Die Arbeitgeber in den USA berichten die optimistischsten Beschäftigungspläne der Region. Dort rechnet jeder fünfte Arbeitgeber für die ersten drei Monate 2016 mit Stellenzuwächsen. Die größten Jobchancen gibt es im Bereich Freizeit und Gastgewerbe, wo fast ein Drittel aller Arbeitgeber Neueinstellungen im kommenden Quartal plant.

Die Arbeitgeber in Mexiko sind weiterhin optimistisch. In allen sieben untersuchten Branchen rechnet man mit Stellenzuwächsen. Die besten Beschäftigungspläne vermelden die Arbeitgeber im Bereich Verkehr und Kommunikation sowie in der Dienstleistungsbranche.

Die Vorhersagen Kanadas für das erste Quartal zeigen sich mit Ausnahme der Bergbaubranche positiv. In

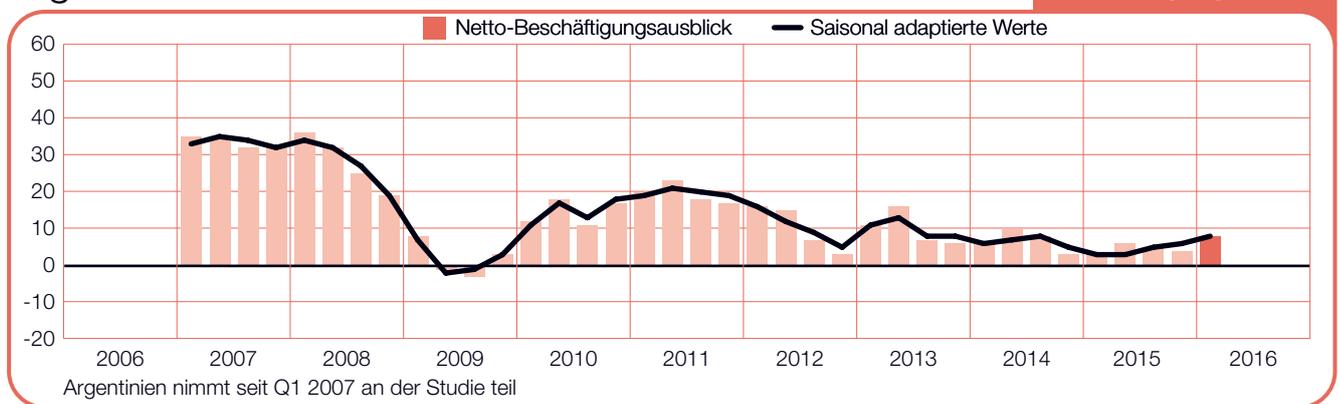
diesem Sektor berichten die Arbeitgeber bereits für das zweite Quartal in Folge negative Beschäftigungsaussichten. Am optimistischsten zeigt sich der Bereich Verkehr und Versorgung.

Zwar rechnen die peruanischen Arbeitgeber in den ersten drei Monaten 2016 mit einer bescheidenen Anzahl von Neueinstellungen, doch die Beschäftigungsaussichten des Landes sinken auf den schwächsten Wert seit dem dritten Quartal 2009. Im Gegensatz dazu erwarten die argentinischen Arbeitgeber eine leichte Verbesserung des Arbeitsmarktes, vor allem getrieben durch die im Jahresvergleich deutlichen Zugewinne im Baugewerbe sowie im Groß- und Einzelhandel.

Das düsterste Arbeitsmarktklima der Region für das erste Quartal 2016 zeichnet sich in Brasilien ab. Dort bleiben Jobchancen gering und die Vorhersage des Landes setzt den kontinuierlichen Abwärtstrend fort, der im vierten Quartal 2011 begonnen hat. Brasilien berichtet auch den schwächsten Beschäftigungsausblick aller 42 weltweit an der Umfrage teilnehmenden Länder.

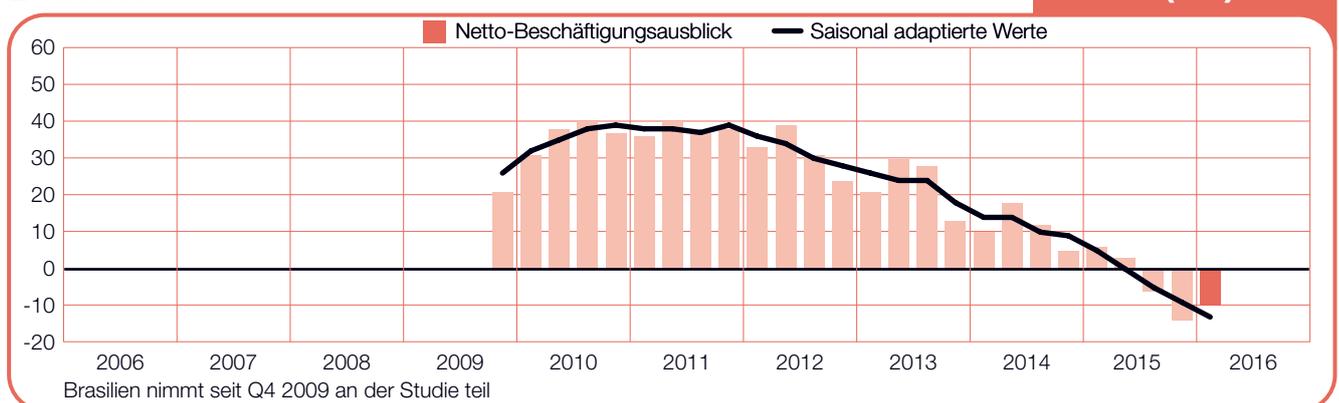
## Argentinien

+8 (+8)%



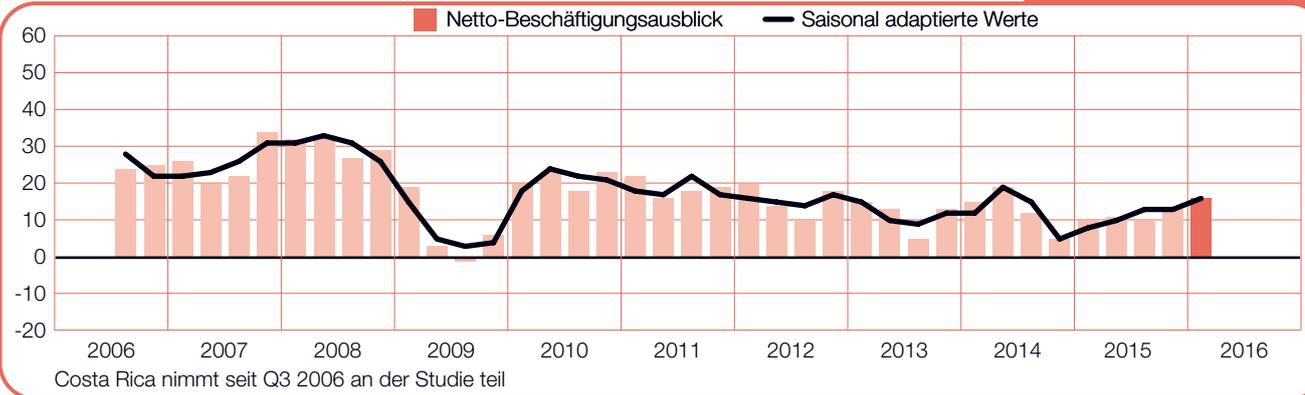
## Brasilien

-10 (-13)%



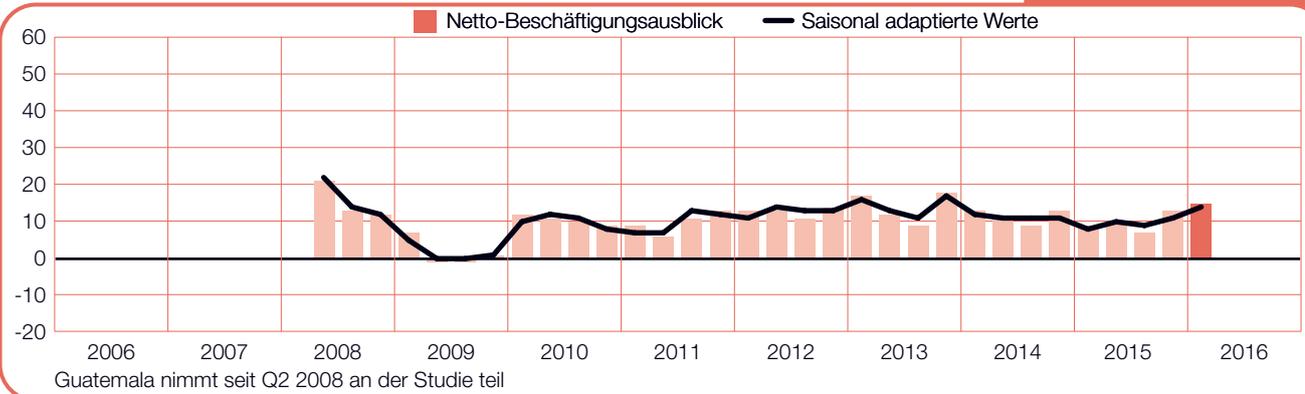
## Costa Rica

+16 (+16)%



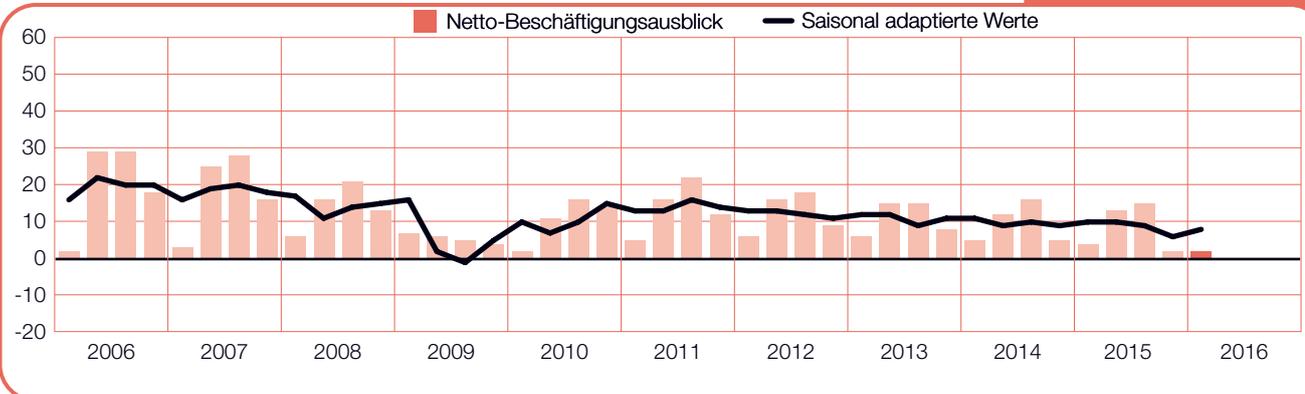
## Guatemala

+15 (+14)%



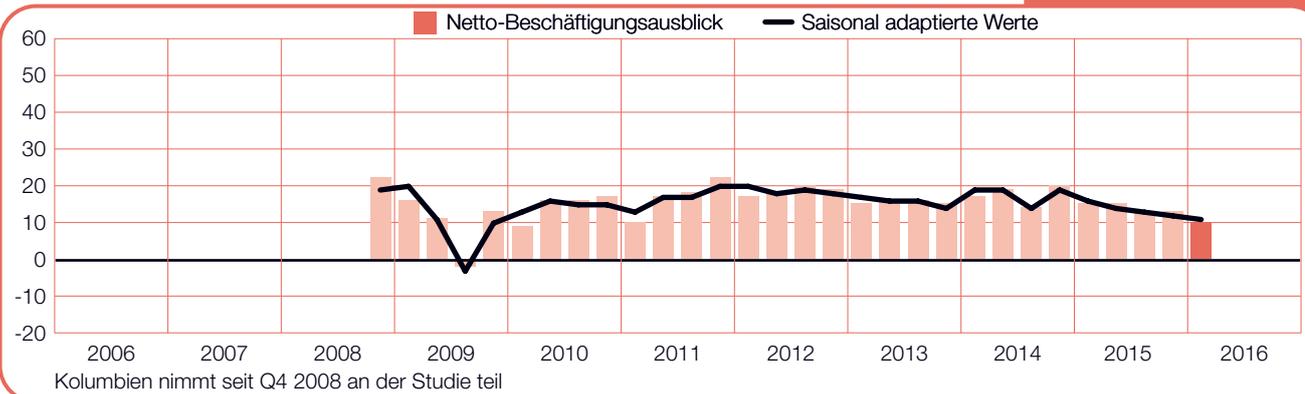
## Kanada

+2 (+8)%



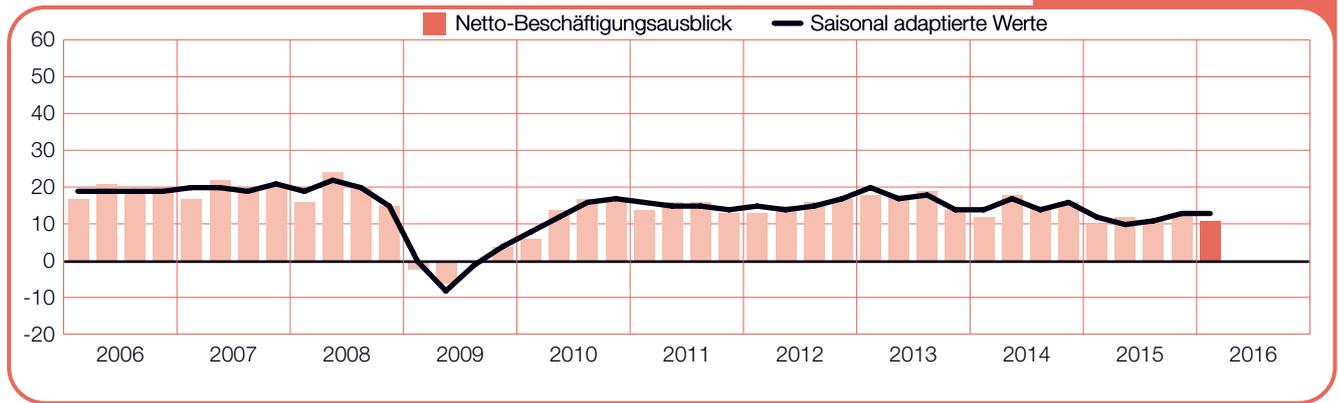
## Kolumbien

+10 (+11)%



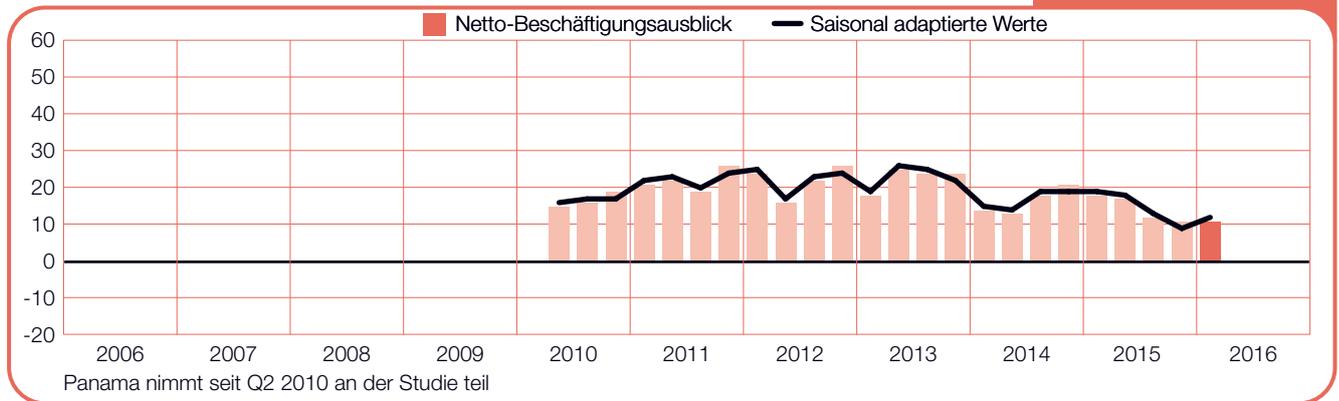
## Mexiko

**+11 (+13)%**



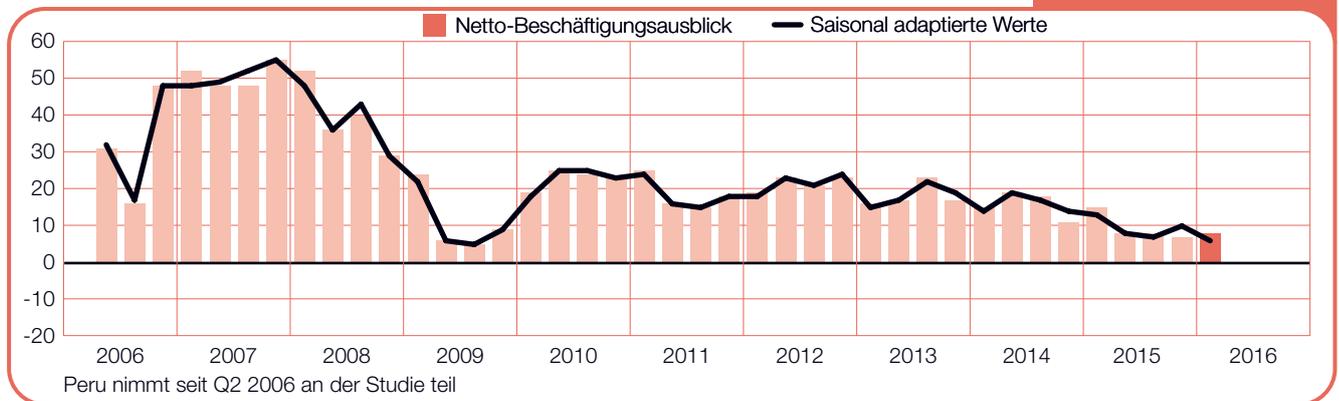
## Panama

**+11 (+12)%**



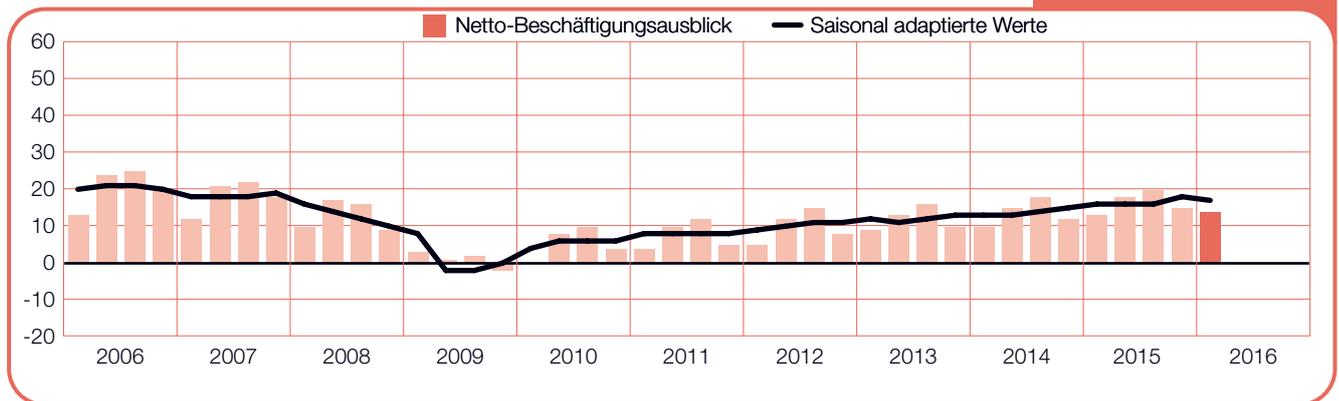
## Peru

**+8 (+6)%**



## USA

**+14 (+17)%**



# Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik

Im asiatisch-pazifischen Raum wurden beinahe 15.000 Arbeitgeber befragt. In allen acht Ländern und Territorien gaben die Arbeitgeber an, in den nächsten drei Monaten Neueinstellungen vornehmen zu wollen. Im Vergleich zum Vorquartal verbessert sich der Beschäftigungsausblick in vier Ländern und Territorien, verliert in zwei und bleibt in weiteren zwei unverändert. Im Vergleich zum ersten Quartal 2015 zeigen sich die Vorhersagen in zwei Ländern und Territorien stärker, in fünf schwächer und in einem unverändert. Die stärksten Beschäftigungspläne für das erste Quartal vermelden die Arbeitgeber in Indien und Taiwan. Die schwächsten Ergebnisse werden aus Australien und China berichtet.

Für das zweite Quartal in Folge vermelden die Arbeitgeber aus Indien das optimistischste Ergebnis aller 42 an der Untersuchung teilnehmenden Länder und Regionen. Fast jeder zweite Arbeitgeber rechnet in den ersten drei Monaten des Jahres mit Stellenzuwächsen und in allen sieben untersuchten Branchen wird ein überaus dynamischer Arbeitsmarkt erwartet.

Für das dritte Quartal in Folge verliert das Ergebnis Taiwans. Der Optimismus der Arbeitgeber dieses Landes sinkt auf den schwächsten Wert seit dem ersten Quartal 2010. Im produzierenden Gewerbe, einer Schlüsselbranche des Landes, fällt der Beschäftigungsausblick gleichfalls auf den schwächsten Wert seit sechs Jahren, da sich die Arbeitgeber dieser Branche in ihrer Personalpolitik auf die weltweit schwächere Nachfrage im Allgemeinen und auf den Rückgang der Nachfrage aus China im Besonderen einstellen. Jedoch zeigen sich die Beschäftigungsaussichten insgesamt sehr

robust und die Vorhersage aus Taiwan bleibt weiterhin eine der optimistischsten weltweit.

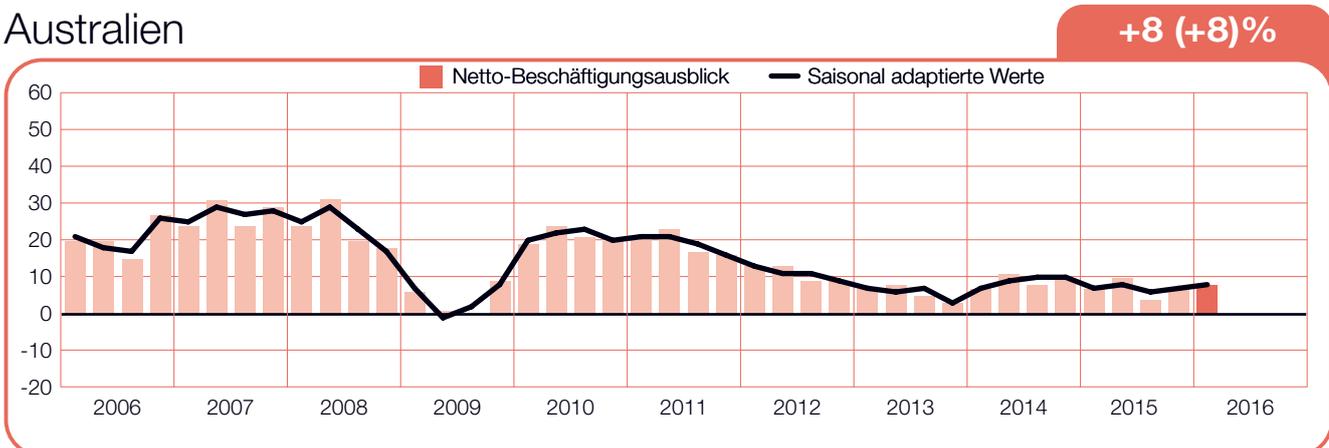
Die Aussichten für Arbeitssuchende in Japan werden voraussichtlich weiterhin stabil bleiben, insbesondere in der Bergbau- und Baubranche. Die Arbeitgeber in China zeigen sich weiterhin vorsichtig optimistisch und rechnen für das erste Quartal in allen untersuchten Branchen und Regionen mit Stellenzuwächsen in geringem Umfang. Es zeichnet sich jedoch ein langfristiger Abwärtstrend ab. Im Jahresvergleich rechnet man in allen Branchen und Regionen mit geringeren Arbeitsmarktzuwächsen.

Die fortgesetzte Schwäche der Bergbaubranche Australiens führt zu einem Dominoeffekt, der viele Branchen und Regionen negativ beeinflusst. Es gibt jedoch Anzeichen dafür, dass der wirtschaftliche Wandel des Landes hin zu einem Bedeutungszuwachs für Branchen jenseits des Bergbaus Fahrt aufnimmt.

Die Beschäftigungsaussichten in Neuseeland zeigen sich durchgängig positiv. Am dynamischsten entwickeln sich die Arbeitsmärkte in der Bergbau- und Baubranche sowie im Bereich Finanzen und Immobilien, vor allem getrieben durch den fortgesetzten Boom im Wohnimmobilienbau. Allerdings zeigt sich die Vorhersage für das erste Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich schwächer.

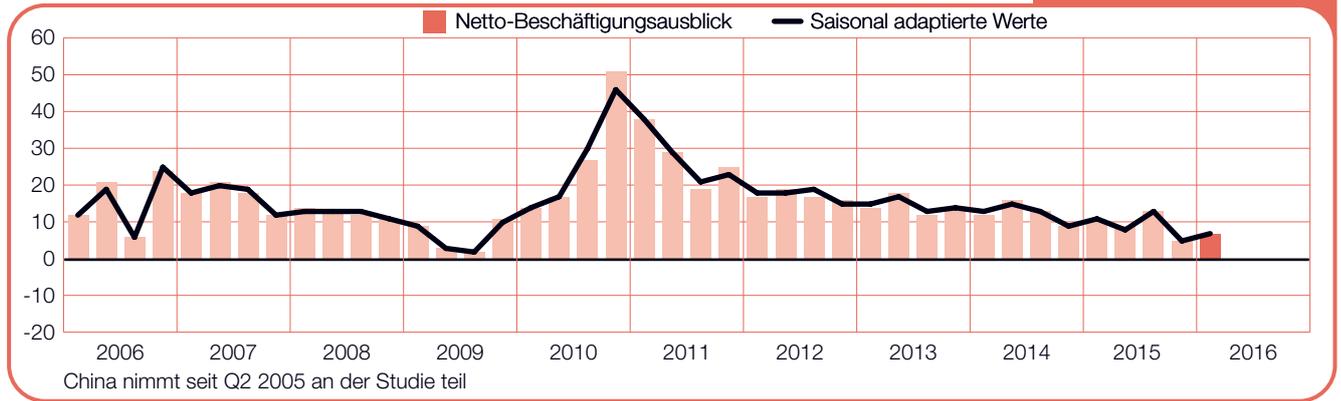
In Hongkong bleibt das Arbeitgebervertrauen sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich unverändert. In Singapur ist die Vorhersage im Vergleich zum vierten Quartal 2015 relativ stabil, verliert jedoch im Vergleich zum Vorjahresquartal.

## Australien



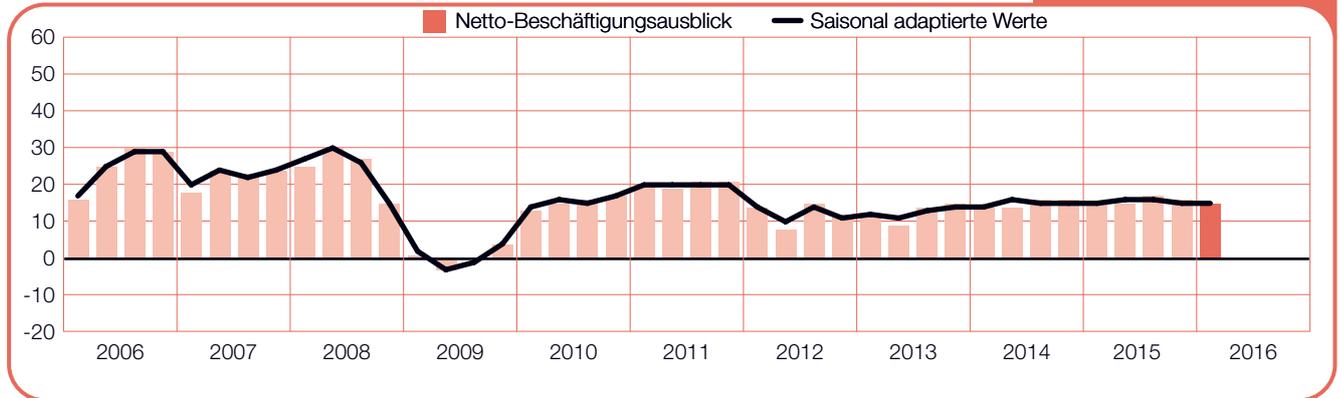
## China

+7 (+7)%



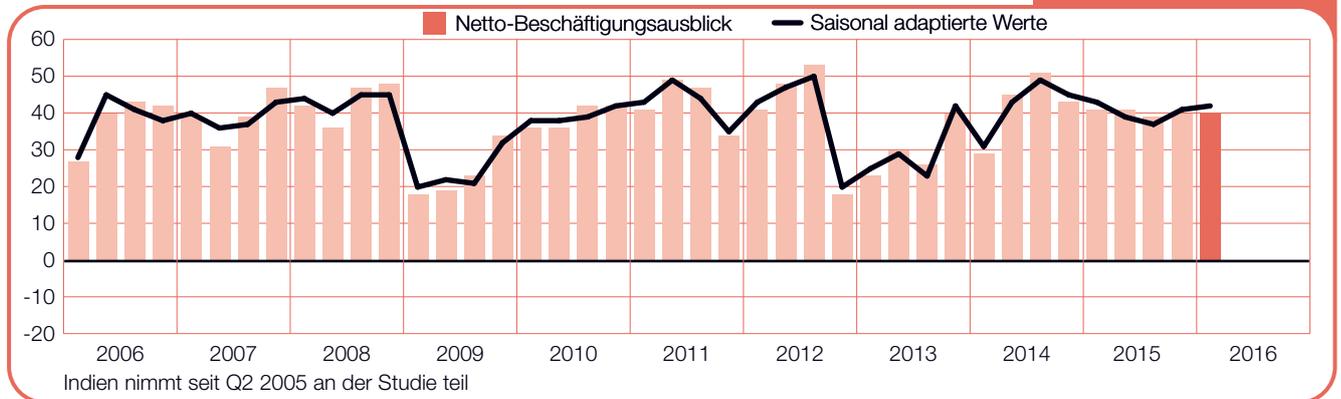
## Hongkong

+15 (+15)%



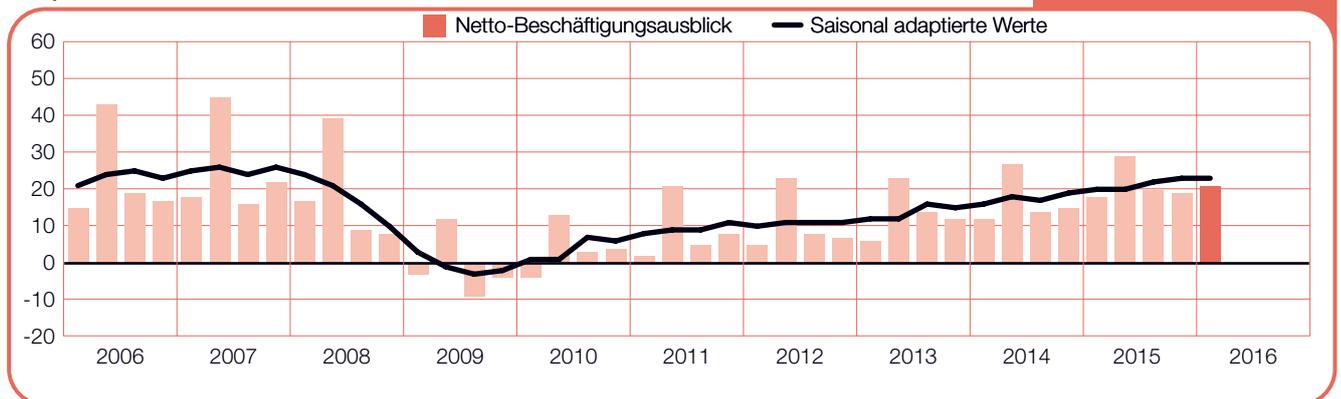
## Indien

+40 (+42)%



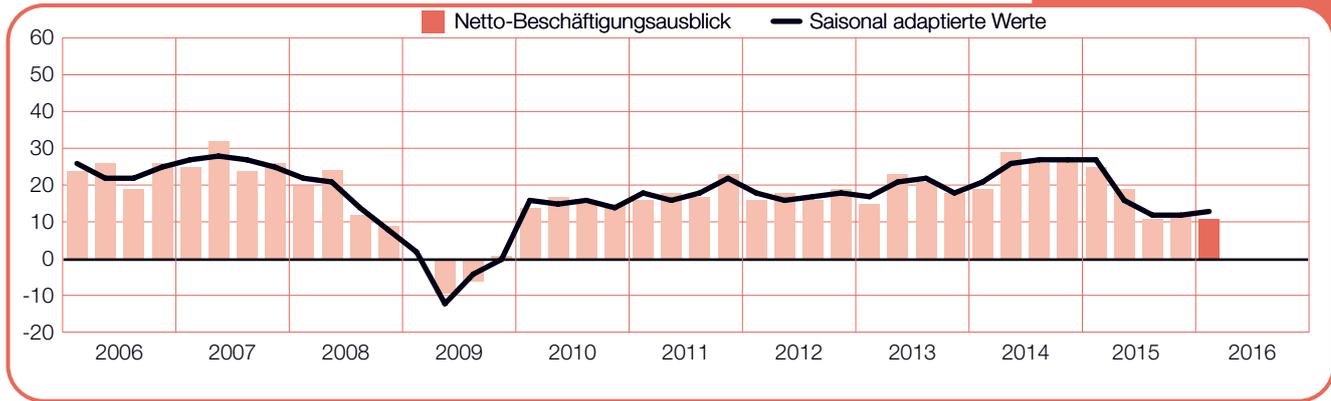
## Japan

+21 (+23)%



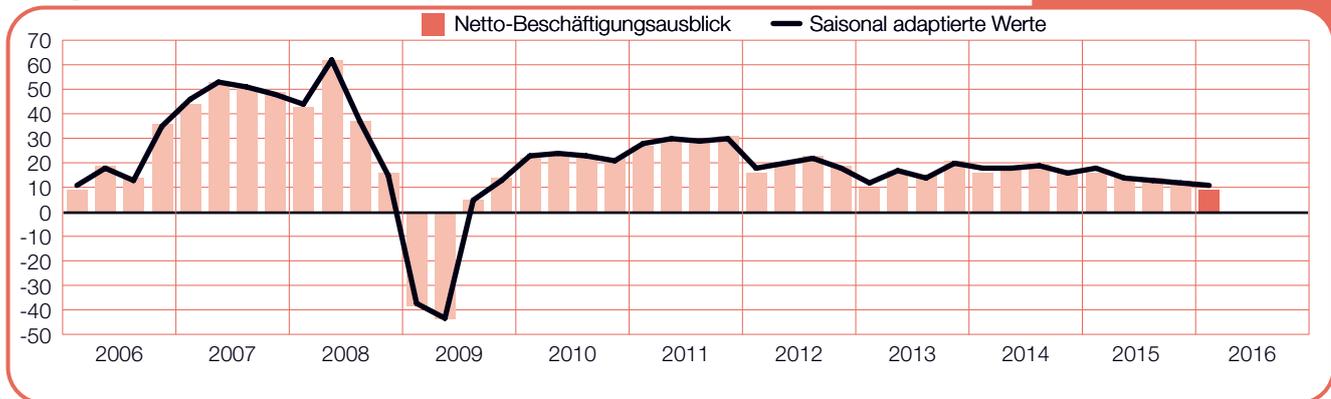
## Neuseeland

+11 (+13)%



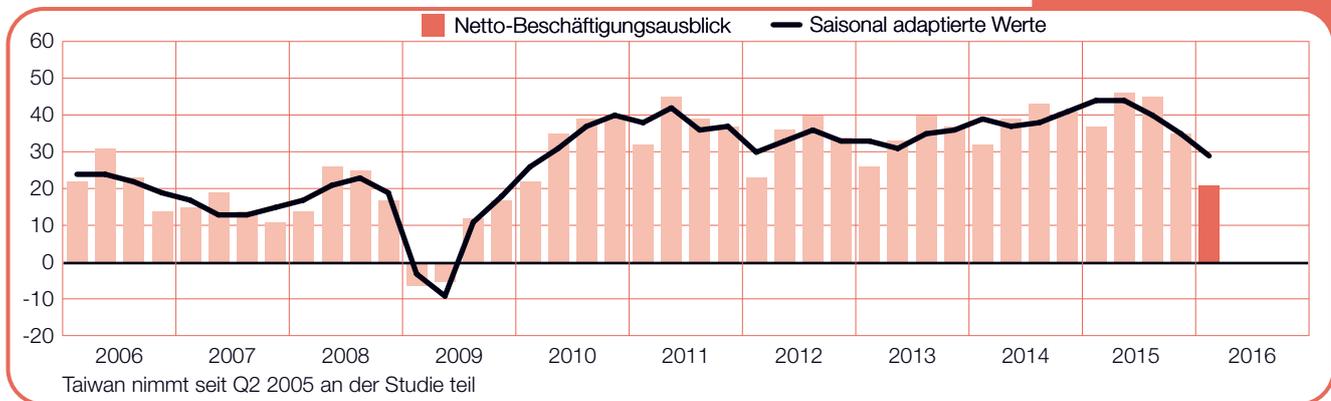
## Singapur

+9 (+11)%



## Taiwan

+21 (+29)%



# Internationaler Vergleich – Europa/Mittlerer Osten/Afrika (EMEA)

Im Rahmen des Manpower Arbeitsmarktbarometers für das erste Quartal 2016 wurden beinahe 20.000 Arbeitgeber aus 24 Ländern in Europa, im Nahen Osten und in Afrika (EMEA) befragt. Die Arbeitgeber in 22 der 24 Länder rechnen für den Zeitraum von Januar bis März mit Stellenzuwächsen. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Vorhersagen in 14 Ländern und verlieren in sieben. Im Jahresvergleich legen die Beschäftigungsaussichten in zwölf Ländern zu und gehen in acht zurück. Die optimistischsten Vorhersagen für das erste Quartal werden aus der Türkei, der Slowakei und aus Rumänien berichtet. Die schwächsten Ergebnisse vermelden die Arbeitgeber in Finnland und Frankreich.

Erneut sind es die Arbeitgeber in der Türkei, die das stärkste Ergebnis der Region berichten. Die Beschäftigungsaussichten in allen Branchen und in allen Regionen sind positiv. Jeder fünfte befragte Arbeitgeber plant für die ersten drei Monate 2016 Neueinstellungen. Die stärksten Beschäftigungspläne vermelden die Arbeitgeber in der Finanz-, Immobilien- und Geschäftsdienstleistungsbranche.

Ähnlich optimistisch zeigen sich die Arbeitgeber in der Slowakei. Die Vorhersage erreicht den besten Wert seit Einführung der Umfrage in diesem Land im vierten Quartal 2011. Für das siebte Quartal in Folge bietet das produzierende Gewerbe des Landes die besten Aussichten für Arbeitssuchende, vor allem getrieben durch die Fachkräfte-Nachfrage aus der Automobilindustrie.

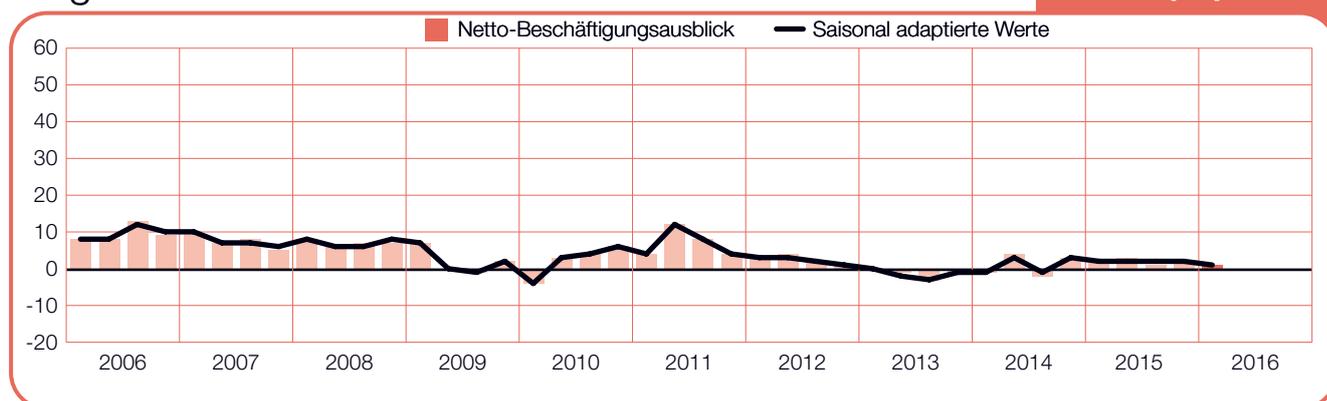
Ungarns Beschäftigungsausblick für das erste Quartal 2016 verändert sich gegenüber dem Vorquartal nicht und bleibt auf dem optimistischsten Niveau seit Beginn der Umfrage in diesem Land im dritten Quartal 2009. Die italienischen Arbeitgeber rechnen mit Stellenzuwächsen, wenn auch in bescheidenem Umfang. Zum ersten Mal seit fünf Jahren berichten die Arbeitgeber Italiens einen positiven Wert. Die besten Aussichten für Jobsuchende gibt es im Groß- und Einzelhandel, wo die optimistischsten Beschäftigungspläne seit dem zweiten Quartal 2008 erwartet werden.

Auch in Griechenland zeigen sich die Arbeitgeber wieder zuversichtlicher und vermelden positive Ergebnisse. Im vierten Quartal waren die Vorhersagen in den negativen Bereich gerutscht, höchstwahrscheinlich ausgelöst durch das Referendum des Landes im Rahmen der Staatsschuldenkrise. Die Arbeitgeber Großbritanniens zeigen sich weiterhin vorsichtig optimistisch. Den besten Arbeitsmarkt für das erste Quartal erwartet die Finanz- und Dienstleistungsbranche.

Im Vergleich zum Vorquartal und auch zum Vorjahreszeitraum verliert die Vorhersage für Deutschland leicht. Für das dritte Quartal in Folge erwarten die Arbeitgeber in der Finanz- und Dienstleistungsbranche das beste Beschäftigungsklima des Landes.

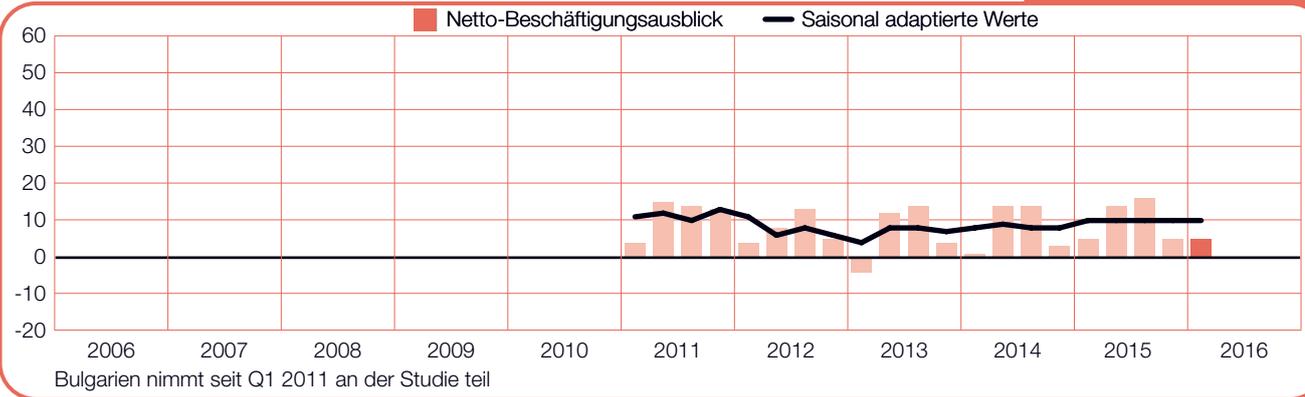
In den meisten der anderen Länder der EMEA-Region ergeben sich vermutlich in den ersten drei Monaten des Jahres einige Chancen für Arbeitssuchende. Nur in Frankreich und in Finnland rechnet man mit Stellenabbau.

## Belgien



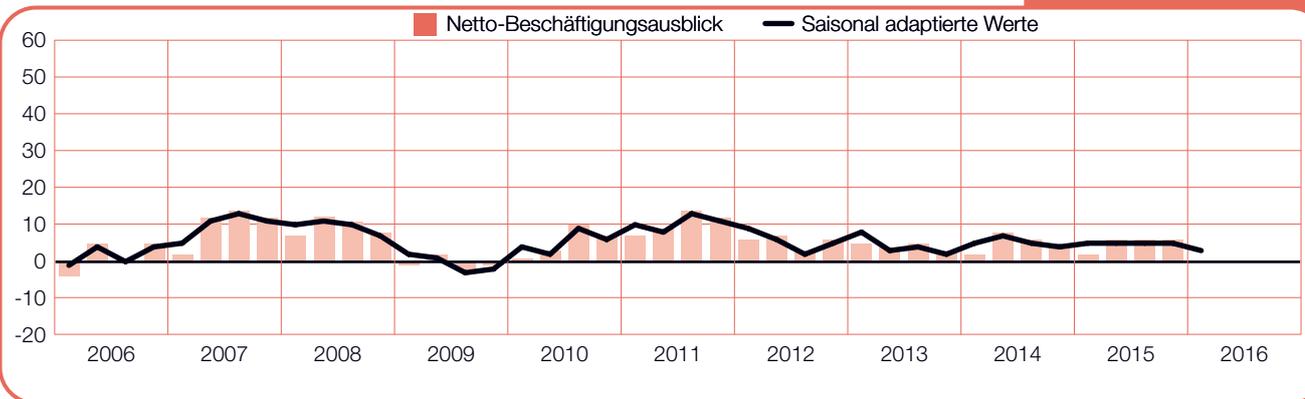
## Bulgarien

**+5 (+10)%**



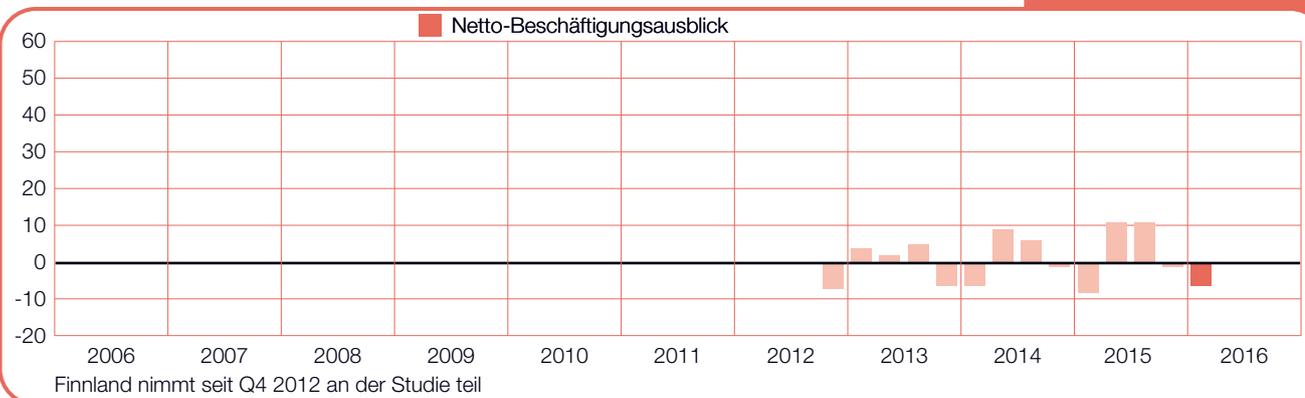
## Deutschland

**0 (+3)%**



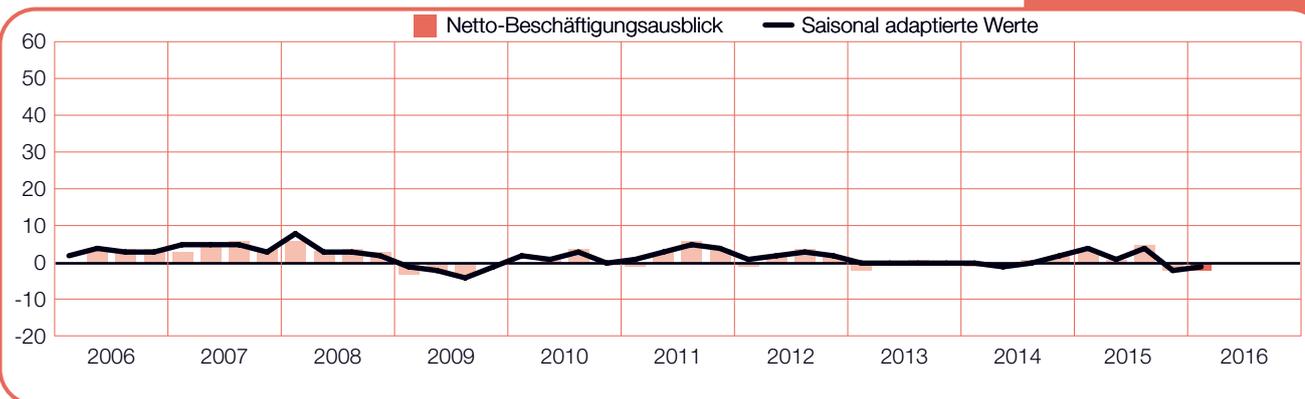
## Finnland

**-6%**



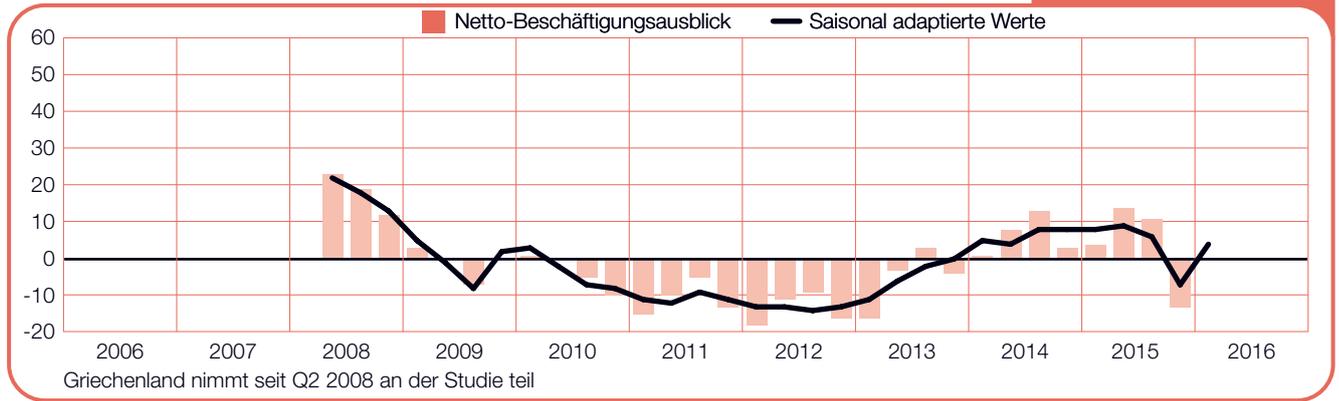
## Frankreich

**-2 (-1)%**



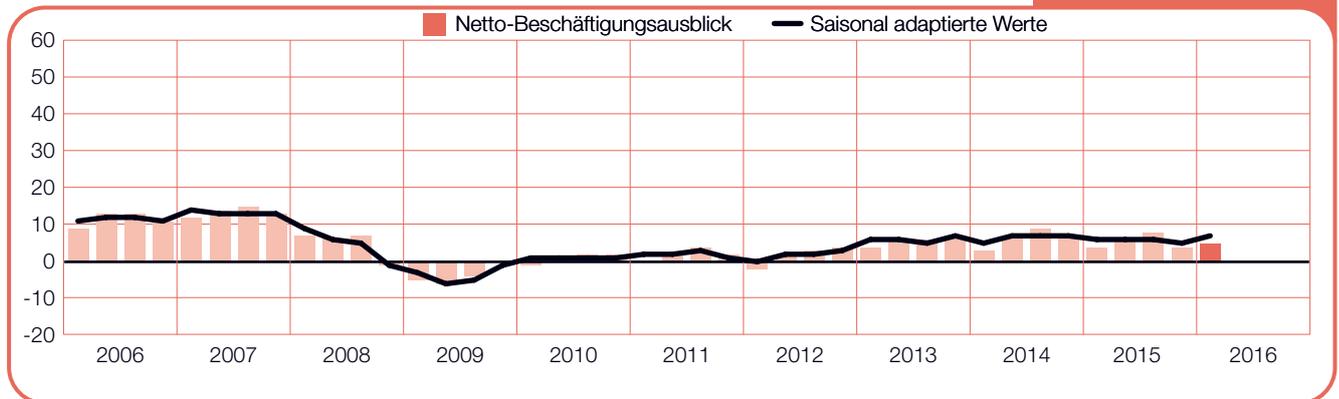
## Griechenland

0 (+4)%



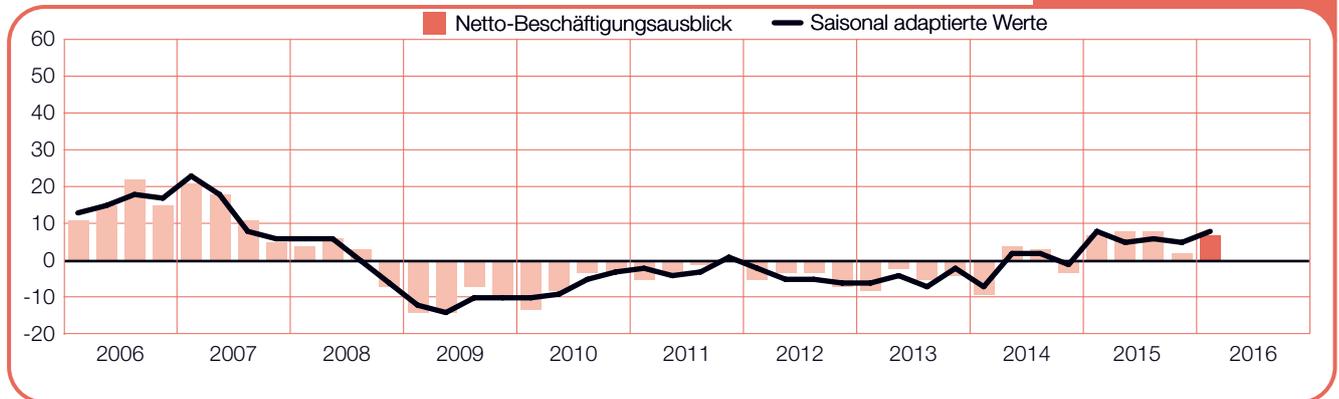
## Großbritannien

+5 (+7)%



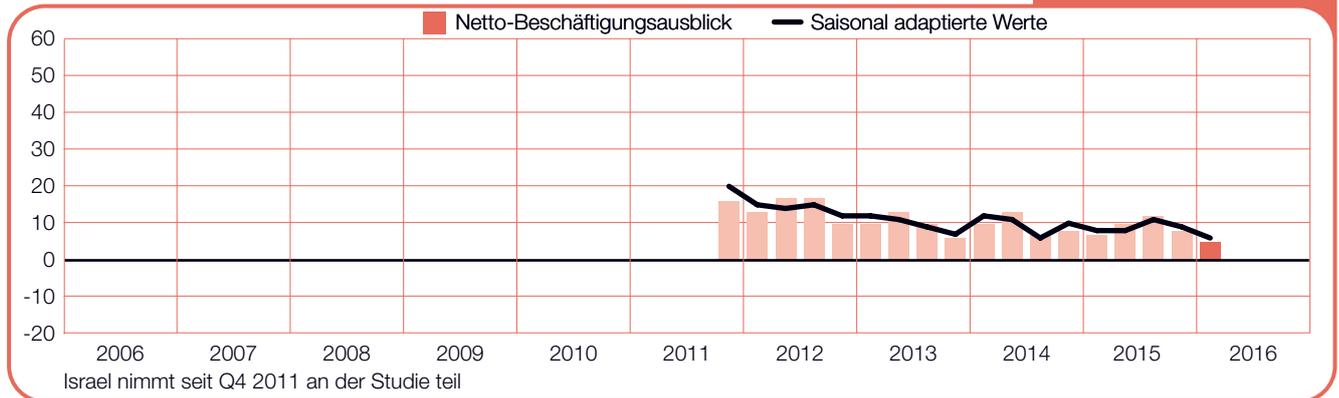
## Irland

+7 (+8)%



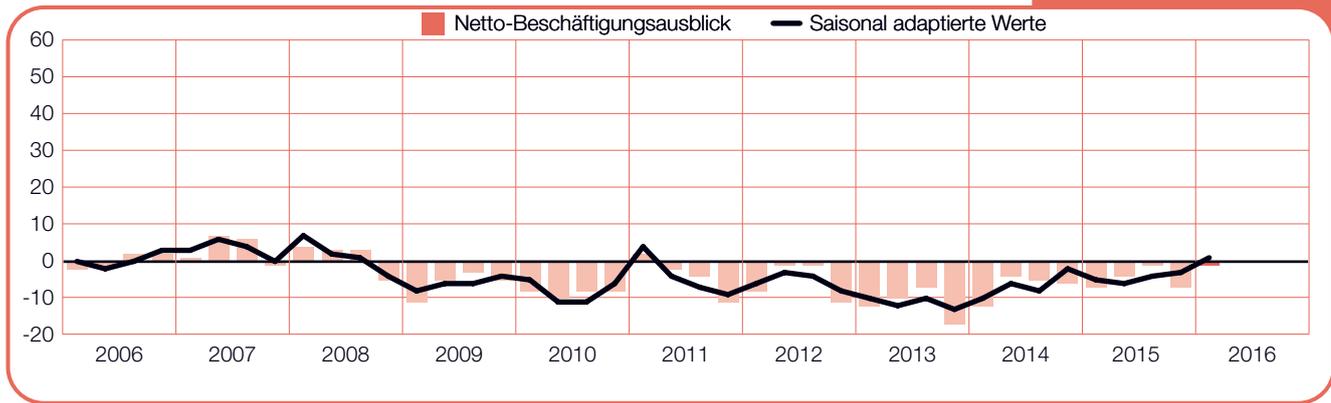
## Israel

+5 (+6)%



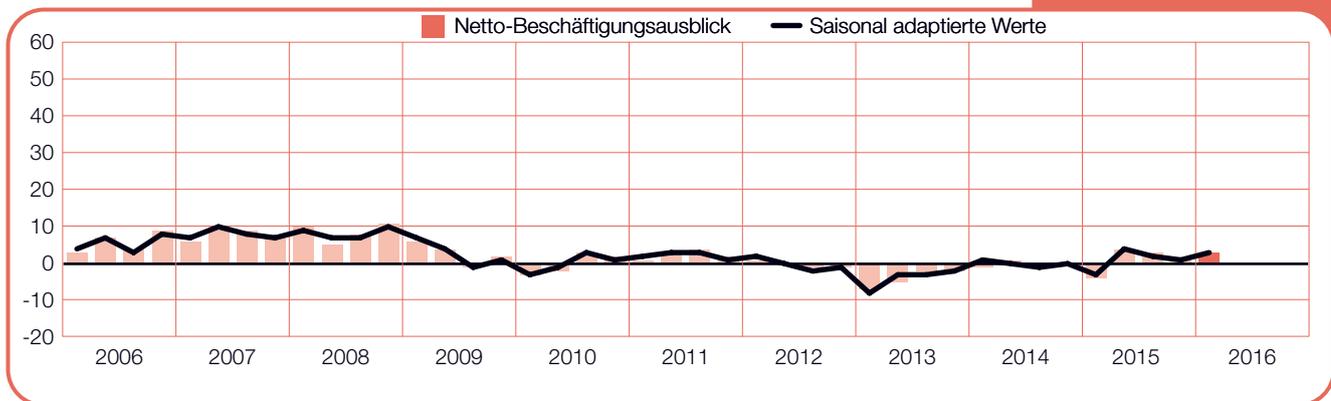
## Italien

-1 (+1)%



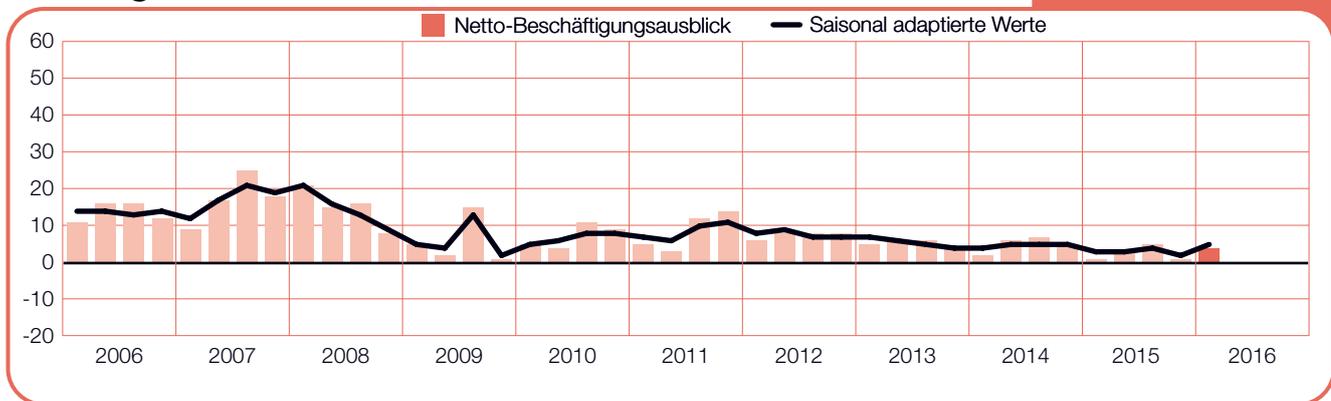
## Niederlande

+3 (+3)%



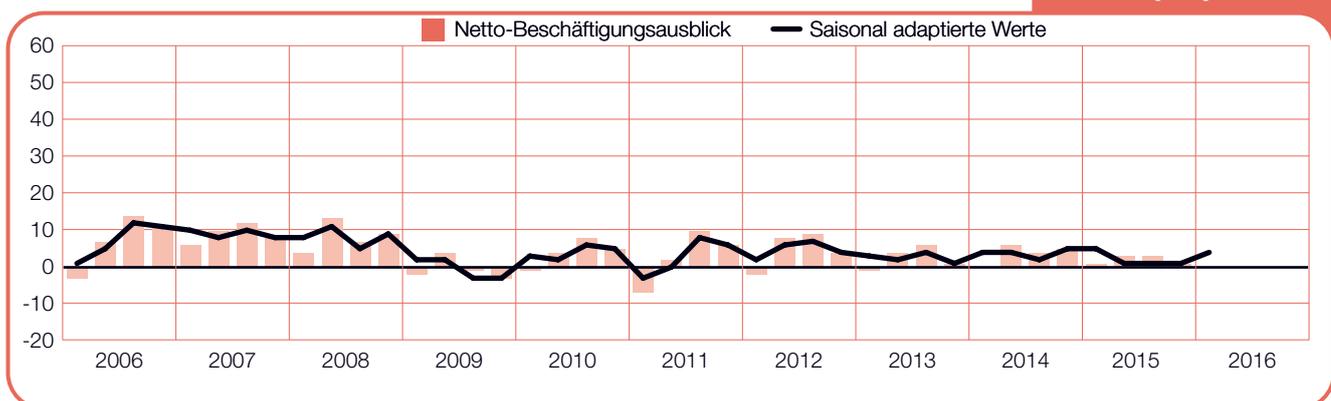
## Norwegen

+4 (+5)%



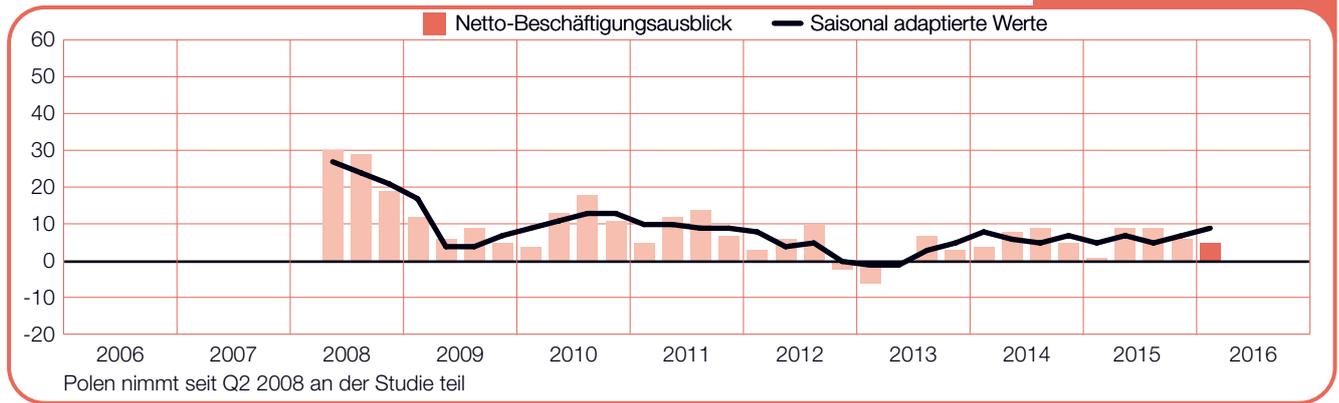
## Österreich

0 (+4)%



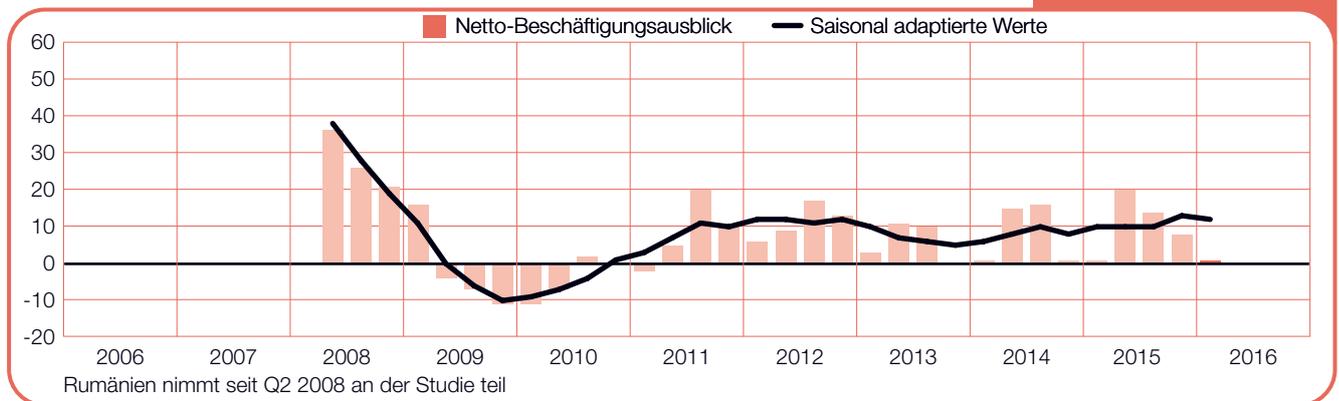
## Polen

+5 (+9)%



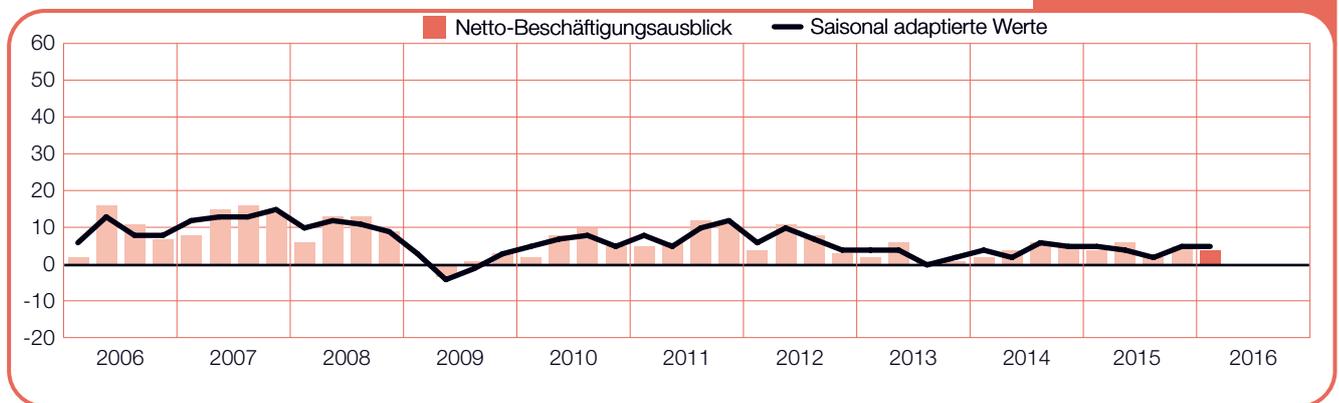
## Rumänien

+1 (+12)%



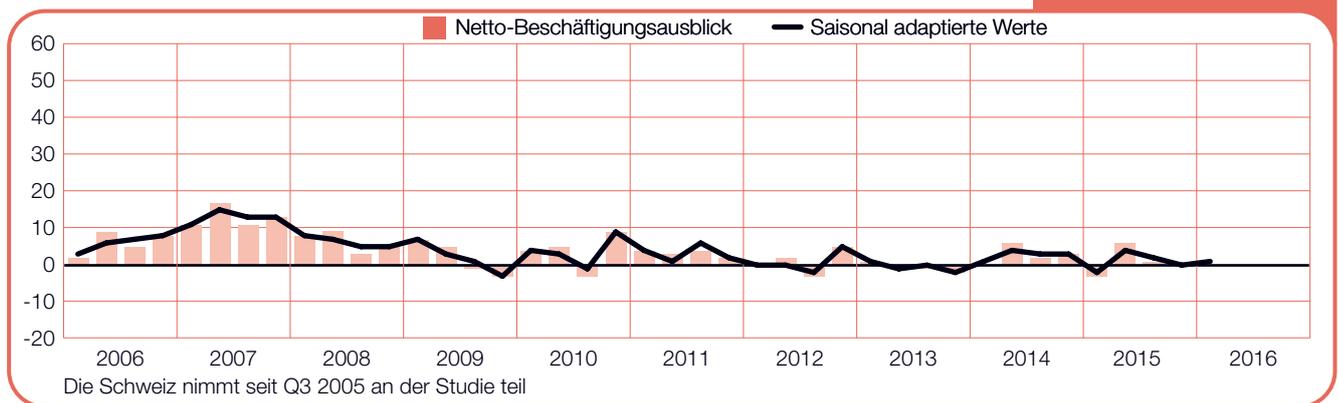
## Schweden

+4 (+5)%



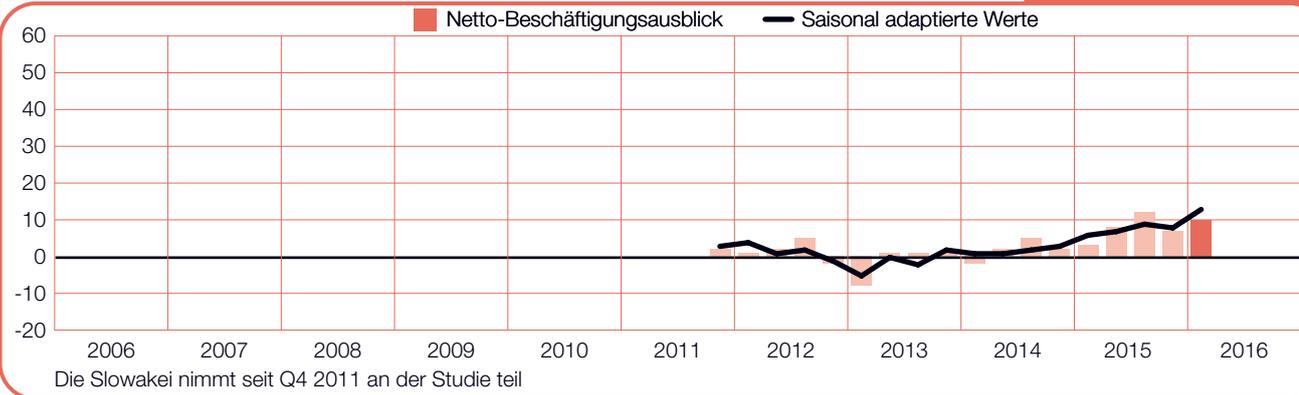
## Schweiz

0 (+1)%



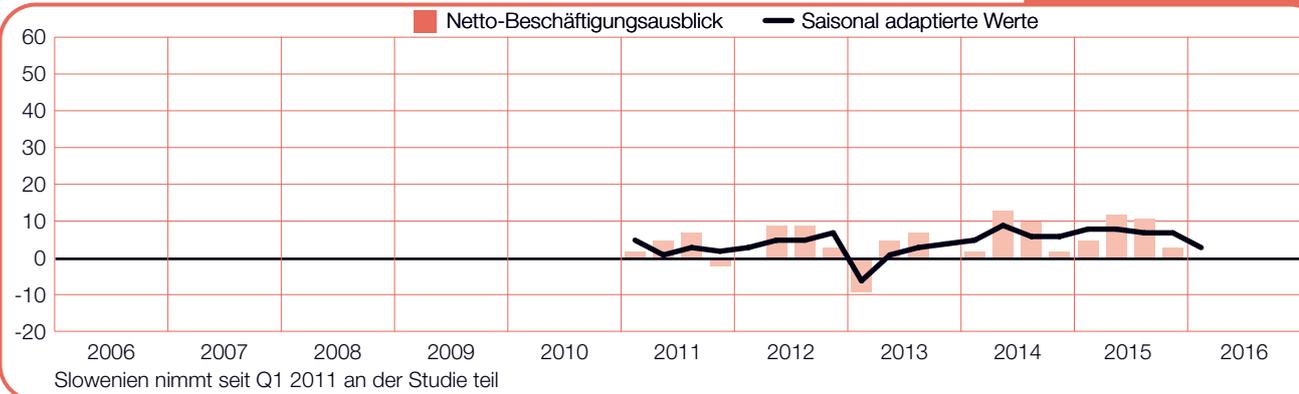
## Slowakei

**+10 (+13)%**



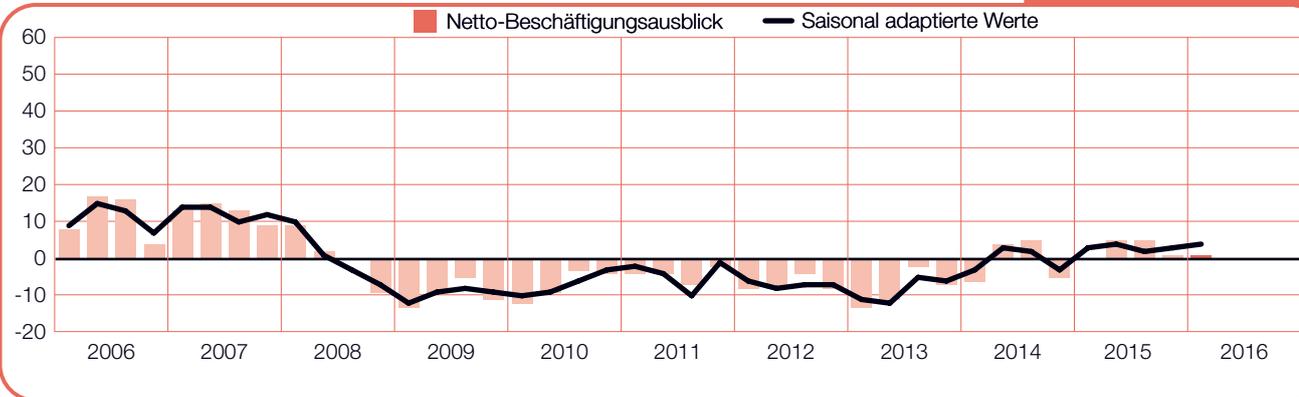
## Slowenien

**0 (+3)%**



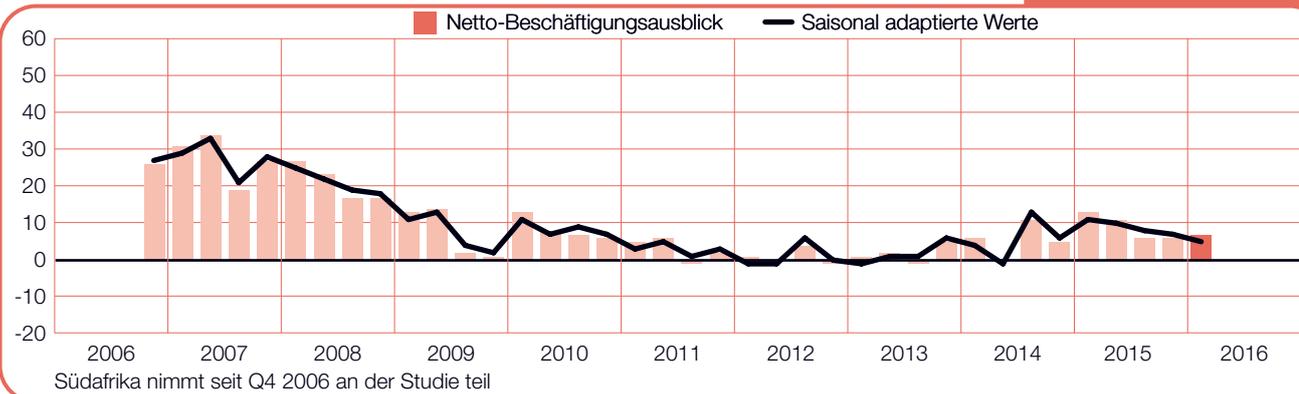
## Spanien

**+1 (+4)%**



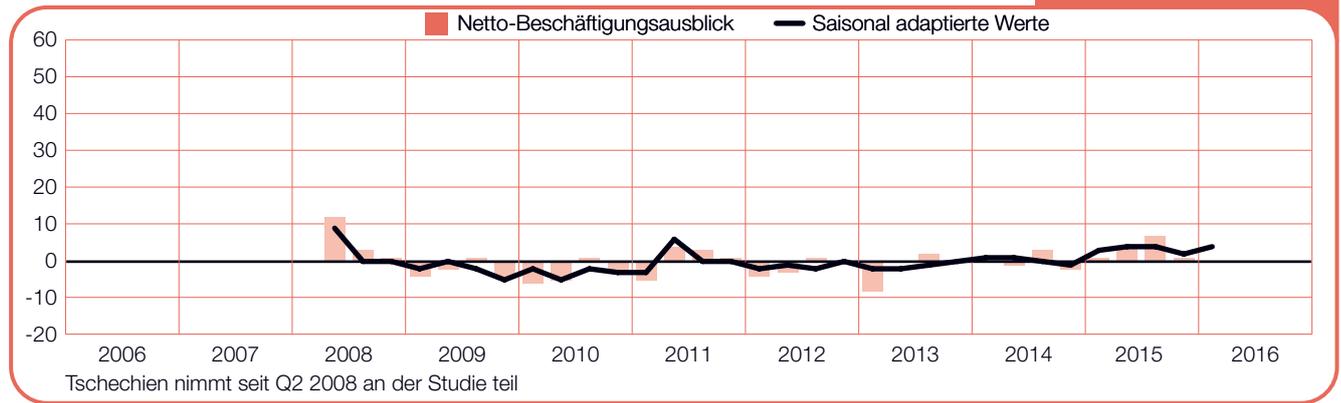
## Südafrika

**+7 (+5)%**



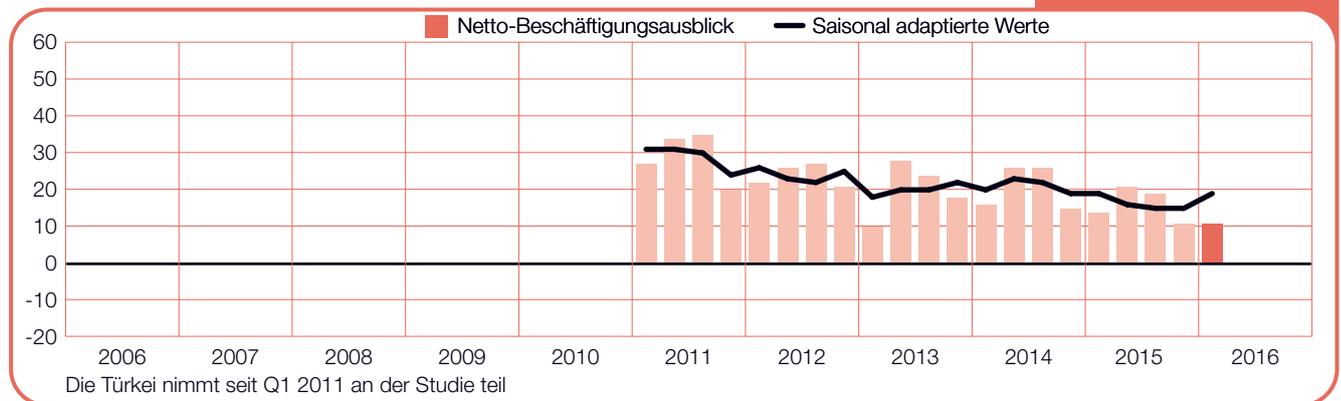
## Tschechien

0 (+4)%



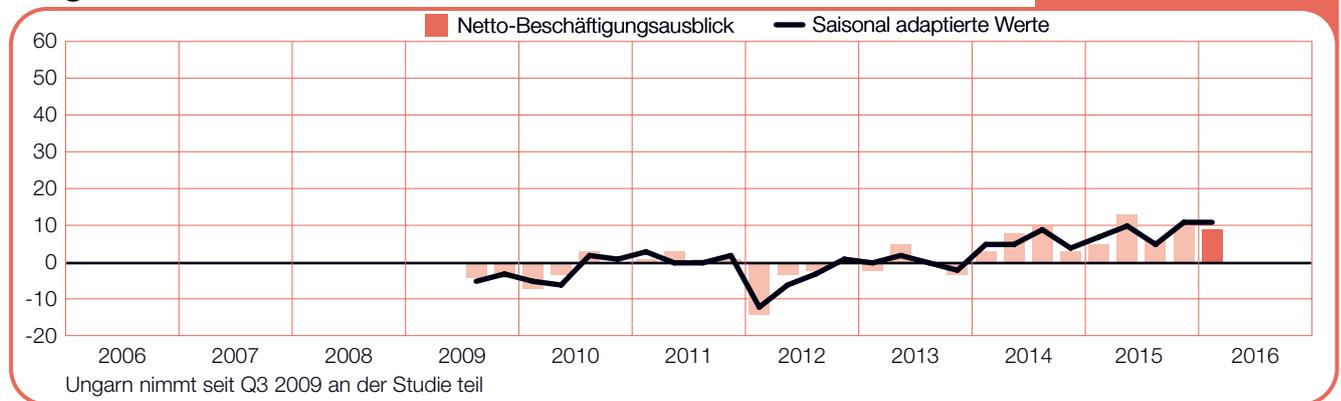
## Türkei

+11 (+19)%



## Ungarn

+9 (+11)%



---

# Über die Studie

Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist unter dem Namen Manpower Employment Outlook Survey seit mehr als 50 Jahren ein international anerkannter Indikator zur Einschätzung der zukünftigen Arbeitsmarktentwicklung. Die vierteljährlich durchgeführte Studie misst repräsentativ die Erwartungshaltung von Arbeitgebern zur Beschäftigungslage ihres eigenen Unternehmens in Bezug auf das nächstfolgende Quartal. Die Ergebnisse werden aufgeschlüsselt nach Branchen und Regionen und finden weltweit Beachtung bei Ökonomen, Arbeitsmarktexperten und Finanzanalysten.

Für den Erfolg und die Bedeutung der Studie sind verschiedene Faktoren verantwortlich:

**Alleinstellung:** Weltweit existiert keine in Größe, Fokus und Langlebigkeit vergleichbare Analyse.

**Zukunftsfokussierung:** Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist die weltweit umfangreichste vierteljährlich vorausblickende Studie in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Die Zielgruppe wird nach ihrer Prognose für das jeweils folgende Quartal befragt. Andere vergleichbare Studien leiten sich meist aus rückblickenden Daten ab.

**Vergleichbarkeit:** Seit 1962 baut die Studie auf einer einzigen Frage auf: „Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage an Ihrem Unternehmensstandort bis zum Ende der folgenden drei Monate im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?“ Der Ergebnisvergleich über einen längeren Zeitraum lässt zahlreiche gesamtwirtschaftliche Rückschlüsse zu.

**Gültigkeit:** Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist eine validierte Studie auf Basis international höchster Marktforschungsstandards und garantiert eine weltweit einheitliche Methodik und Richtigkeit der Daten. Die über 58.000 Interviews in 42 Ländern und Regionen werden vom internen Forschungsteam der ManpowerGroup und von der Infocorp. Ltd. durchgeführt. Die Studie ist repräsentativ für jedes Land und erlaubt verlässliche Detailanalysen bezogen auf Länder, Regionen und Branchen. Grundsätzlich rekrutieren sich die Befragten nicht aus dem Kundenstamm der ManpowerGroup. Die maximale Abweichung für alle regionalen, nationalen und globalen Daten beträgt +/-3,9%.

**Terminologie:** Für die Vergleichbarkeit der Studie über einen längeren Zeitraum sowie im internationalen Zusammenhang verwenden wir durchgehend die Bezeichnung „Netto-Beschäftigungsausblick“ (Net Employment Outlook). Diese Kennziffer spiegelt die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

## Saisonale Bereinigung

Die Daten aller Länder mit Ausnahme von Finnland wurden saisonal bereinigt. Die ManpowerGroup beabsichtigt, in der Zukunft auch für Finnland saisonal bereinigte Daten zu verwenden, sobald genug historische Daten zur Verfügung stehen. Im 2. Quartal 2008 hat die ManpowerGroup erstmals die TRAMO-SEATS-Methode für die saisonale Datenbereinigung angewandt.

---

# Über die ManpowerGroup™

Die ManpowerGroup™ (NYSE: MAN) ist seit mehr als 65 Jahren der weltweit führende Experte für innovative Personallösungen. Jeden Tag sorgen wir als Experten in der Welt der Arbeit dafür, dass mehr als 600.000 Menschen sinnvolle Beschäftigung finden – in vielen Branchen und in den unterschiedlichsten Berufen. Unter dem Dach der ManpowerGroup-Markenfamilie – Manpower®, Experis™, Right Management® und ManpowerGroup™ Solutions – helfen wir mehr als 400.000 Klienten in 80 Ländern und Regionen dabei, die Performance ihrer Belegschaft zu verbessern, indem wir umfassende Lösungen für das Rekrutieren sowie für das Training und die Entwicklung von Fachkräften zur Verfügung stellen. Im Jahr 2015 wurde die ManpowerGroup nicht nur zum fünften Mal in Folge als eine der „World's Most Ethical Companies“, sondern auch als eine der „Fortune's Most Admired Companies“ benannt – ein weiterer Beleg für unsere Position als vertrauenswürdigste und geschätzteste Marke unserer Branche. Besuchen Sie uns online und finden Sie heraus, wie die ManpowerGroup die Welt der Arbeit im Rahmen des Menschenmöglichen vorantreibt: [www.manpowergroup.com](http://www.manpowergroup.com).

## Über die ManpowerGroup Österreich

In Österreich operiert ManpowerGroup unter den Marken Manpower und Experis. ManpowerGroup bietet Kandidaten und Unternehmen ein breites Spektrum innovativer Personallösungen – von kurzfristigen Stellenbesetzungen über projektbezogene Einsätze bis zur Vermittlung von Direktanstellungen. Manpower hat sich auf die Fachbereiche administrative, kaufmännische, technische und gewerbliche Berufe sowie Events, Hotellerie und Gastronomie spezialisiert. Der Branchenfokus von Experis umfasst Finance und Banking, IT, Engineering sowie Executive Search.

[www.manpowergroup.at](http://www.manpowergroup.at)

[www.manpower.at](http://www.manpower.at)

[www.experis.at](http://www.experis.at)

[www.experis-services.at](http://www.experis-services.at)

Gelebte Diversity bedeutet für uns, dass wir uns gleichermaßen an alle Menschen jeglichen Geschlechts, jeglicher Nationalität, Ethnizität, jeglicher religiöser sowie sexueller Orientierung und jeden Alters sowie an Menschen mit Beeinträchtigung richten.

ManpowerGroup GmbH  
Lassallestrasse 7a  
1020 Wien  
Austria

T: +43 1 516 76-7000  
T: +43 1 516 76-9199  
[office@manpowergroup.at](mailto:office@manpowergroup.at)  
[www.manpowergroup.at](http://www.manpowergroup.at)

© 2015, ManpowerGroup. Alle Rechte vorbehalten.